

# Jahresbericht 2007/2008

## Impulse für die Wirtschaft



Wir sind klima:aktiv.

>> SEI DU SELBST DIE VERÄNDERUNG,  
DIE DU DIR WÜNSCHST FÜR DIESE WELT. <<

MAHATMA GANDHI, 02.10.1869 – 30.01.1948  
INDISCHER FREIHEITSKÄMPFER



Foto: corbis

# klima:aktiv verändert

klima:aktiv ist die Initiative des Lebensministeriums für aktiven Klimaschutz und Teil der Österreichischen Klimastrategie. Das zentrale Ziel von klima:aktiv ist die Markteinführung und rasche Verbreitung klimafreundlicher Technologien und Dienstleistungen. Dadurch verändert klima:aktiv die Wirtschaft und den Alltag: Ganz Österreich wird klima:aktiv!

Die österreichische Energieagentur setzt im Auftrag des Lebensministeriums klima:aktiv seit dem Start im Jahr 2004 operativ um und koordiniert die zielgruppenorientierten Programme in den Bereichen Energiesparen, Bauen & Sanieren erneuerbare Energie und Mobilität.

klima:aktiv hat die Hebel an den entscheidenden Stellen angesetzt: mit Beratungs- und Qualifizierungsoffensiven in verschiedenen Branchen, mit transparenten Standards beim Bauen und Sanieren, mit Qualitätssicherungsmaßnahmen und mit aktiver Vernetzung relevanter AkteurlInnen aus Wirtschaft und Verwaltung.

## inhalt

- Der Minister im Interview . . . 5
- Green Jobs . . . . . 8
- klima:aktiv PartnerInnen . . . 10
- Pro & Contra Klimaschutz . . 12
- Energiesparen . . . . . 13
- Bauen & Sanieren . . . . . 19
- Erneuerbare Energie . . . . . 25
- Mobilität . . . . . 31
- klima:aktiv bildet . . . . . 37
- klima:aktiv 2010 . . . . . 40
- Wir sind klima:aktiv . . . . . 43
- Daten & Fakten . . . . . 45
- Service . . . . . 47

# „Klimaschutz ist ein Jobmotor“

Umweltminister Berlakovich über klima:aktiv

Am 2. Dezember 2008 wurde er als Minister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft angelobt und „erbt“ damit als direkter Nachfolger von Vizekanzler Josef Pröll auch die Agenden von klima:aktiv – Nikolaus Berlakovich (48) im Interview über die Rolle von klima:aktiv im Rahmen der österreichischen Klimastrategie, Österreichs Chancen im Rennen um „Green Jobs“ und seine Hoffnungen auf eine wegweisende UN-Klimakonferenz in Kopenhagen.

### Wo steht Österreich auf dem Weg nach Kyoto sowie in weiterer Folge in Bezug auf das Schlüsseljahr 2020?

Der Trend geht in die richtige Richtung. Im Jahr 2007 wurden in Österreich 88 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen, gegenüber 2006 ein Minus von 3,5 Mio. t oder 3,9 Prozent. Das beweist, dass die Klimaschutzmaßnahmen Wirkung zeigen und – ganz wichtig –, dass die Bevölkerung mittut. Aber wir sind noch nicht am Ziel. Es gilt, die Anstrengungen fortzusetzen, um 2020 etwa das 34-Prozent-Ziel an erneuerbaren Energien in Österreich zu erreichen. Deswegen habe ich gemeinsam mit Wirtschaftsminister Mitterlehner einen Diskussionsprozess für eine Energiestrategie in Gang gesetzt, in den Stakeholder, NGOs, Interessenvertreter und Sozialpartner einbezogen werden. Im Frühjahr 2010 wollen wir die Energiestrategie dann vorlegen.

### Eine österreichische Klimastrategie gibt es bereits – inwiefern greift diese?

Es gibt Erfolge im Abfallsektor und in der Landwirtschaft – dort erreichen wir unsere Klimaziele schon jetzt. Der Trend in der Raumwärme geht in die richtige Richtung: Wir haben mit den Ländern Vereinbarungen betreffend Wohnbauförderung und thermische Sanierung abgeschlossen. Darüber hinaus haben wir im



Zuge des Konjunkturpakets gerade eine Offensive gestartet, indem wir für die thermische Sanierung 100 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Die Nachfrage ist groß: Innerhalb der ersten Woche kamen 1.000 Anträge herein. Einiges zu tun in Sachen Klimaziel gibt es noch beim Verkehr. Durch die auf 5,75 Prozent erhöhte Beimischung von Biosprit erwarten wir uns eine Million Tonnen CO<sub>2</sub>-Ersparnis. Es wird aber vieler weiterer energischer Schritte bedürfen, etwa der von klima:aktiv mobil forcierten Maßnahmen wie Mobilitätsmanagement, Fuhrparkumstellungen, Fahrgemeinschaften etc.



## Zur Person Nikolaus Berlakovich

Geboren am 4. Juni 1961 in Eisenstadt; verheiratet, zwei Kinder; wohnt in Nebersdorf (Gem. Großwarasdorf); 1985 Studienabschluss an der Universität für Bodenkultur Wien als Diplomingenieur für Landwirtschaft (Pflanzenproduktion); 1991-2005 Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag; 2005-2008 Agrar- und Umwelt-Landesrat in der Burgenländischen Landesregierung

v.l.n.r.: Dompfarrer Anton Faber, Umweltminister Niki Berlakovich und Radprofi Christiane Soeder

### Welchen Stellenwert hat das Instrument klima:aktiv im Rahmen der Klimastrategie?

klima:aktiv spielt einen wichtigen Part in der Umsetzung unserer Klimastrategie. Die Initiative hat Katalysatorwirkung, die den Wandel in Richtung Umwelttechnologien beschleunigt. Dank klima:aktiv werden rascher klimafreundliche Technologien eingeführt, weil Marketing/PR und Beratung zur Bewusstseinsbildung führen und Qualifizierung von Fachleuten sowie Anwendern nachhaltige Verhaltensänderungen mit sich bringen.

### Dient klima:aktiv als Vorbild für andere Länder?

Die Internationale Energieagentur in Paris hat klima:aktiv in ihrem Länderreport als Vorzeigebispiel erwähnt. Wir hatten auch schon Delegationen aus den Niederlanden und Deutschland bei uns, die großes Interesse gezeigt haben. klima:aktiv ist ein einzigartiges Programm innerhalb der EU, da fast alle freiwilligen Klimaschutzmaßnahmen unter einer Marke zusammengefasst sind.

### Stellt die Wirtschafts- und Finanzkrise eher einen Rückschlag oder eine Chance für die Klimaschutzpolitik dar?

Sicher ist das Umfeld schwieriger geworden. Aber meiner Meinung nach darf beim Klimaschutz nicht gespart werden, weil er eine Überlebensfrage für jetzige und kommende Generationen ist. Darüber hinaus ist Klimaschutz ein wichtiger Konjunktur- und Jobmotor. Zum Beispiel schafft die thermische Sanierung ca. 7.000 gesicherte und neue Arbeitsplätze in Österreich. Auch die erneuerbaren Energien bieten diesbezüglich neue Perspektiven. Wenn wir das 34-Prozent-Ziel bis 2020 umsetzen, bringt uns das kurz- und mittelfristig 75.000 neue Jobs.

### Umwelttechnologien sind ein weltweiter Wachstumsmarkt. Wie kann Österreich im internationalen Wettstreit um „Green Jobs“ noch besser als bisher positioniert werden?

Sowohl Forschung & Entwicklung für erneuerbare Energien, die Umweltförderung (UFI) als auch Pro-

## Österreichische Klimastrategie

13 Prozent weniger Treibhausgase als im Jahr 1990 – so lautet das ehrgeizige Ziel der österreichischen Klimastrategie bis zum Jahr 2012. Damit erfüllt Österreich die im Kyoto-Protokoll eingegangene Verpflichtung zum Klimaschutz. Die bereits im Jahr 2002 beschlossene Klimastrategie wurde vor zwei Jahren um weitere Maßnahmen für mehr Effizienz und CO<sub>2</sub>-Reduktion, wie z. B. den Energieausweis für Gebäude, ergänzt. Erste Erfolge sind messbar: Österreich verzeichnete im Jahr 2007 einen Rückgang der Treibhausgasemissionen in der Höhe von 3,5 Mio. Tonnen oder 3,9 % gegenüber dem Jahr 2006.

gramme zur Wirtschaftsförderung, etwa durch das AustriaWirtschaftsService (AWS), sind wichtige Faktoren dafür. Außerdem prüfen wir derzeit, ob nicht bei Krediten die Förderbank des Bundes tätig werden kann, damit Demonstrationsanlagen im Ausland gefördert werden können. Das würde den Klein- und Mittelunternehmen Österreichs neue Chancen eröffnen. Ich hoffe auch, dass das Ökostromgesetz bald wieder zu greifen beginnt – aber noch prüft Brüssel.

### Passiert der notwendige Umbau unserer Wirtschaftsweise in Richtung Nachhaltigkeit, Effizienz und Klimaschutz schnell genug?

Das Tempo könnte immer schneller sein. Wichtig ist, dass es jetzt mehr Bewegung gibt. Unternehmen, die gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nach ökologischen Kriterien wirtschaften, können dann, wenn es wieder aufwärts geht, besonders profitieren. Insofern bietet die Krise eine echte Chance für grundlegende Veränderungen.



>> Innerhalb der EU ist klima:aktiv ein einzigartiges Programm, das Katalysatorwirkung hat und den notwendigen Wandel in Richtung klimafreundlicher Technologien beschleunigt. In den Bereichen Abfall und Landwirtschaft erreichen wir unsere Klimaziele schon jetzt, in der Raumwärme geht der Trend in die richtige Richtung, aber beim Verkehr gibt es noch einiges zu tun. <<

### Inwieweit haben klima:aktiv Wirtschaftspartner bereits ein Umdenken innerhalb von bestimmten Wirtschaftszweigen bewirkt?

Der Bausektor, in dem es bereits rund 100 Wirtschaftspartner gibt, ist das beste Beispiel dafür. Da der

klima:aktiv haus Standard in den Wohnbauförderungen kontinuierlich stärker verankert wird, ist eine ganze Branche motiviert, klimafreundlich zu bauen.

### Stichwort Verhaltensänderungen: Führen eher freiwillige Maßnahmen wie in den klima:aktiv Programmen oder aber Vorschriften (z. B. Bauordnung, Energiesparlampen) zum Erfolg?

Beides ist wichtig. Es kommt auf die richtige Mischung an. Vorschriften für Mindeststandards sind unerlässlich, sie müssen aber auch auf Akzeptanz in der Bevölkerung stoßen. klima:aktiv schafft durch Beratung, Schulungen und Top-Professionisten ein ideales Umfeld, damit Verhaltensänderungen in Richtung Klimaschutz initiiert werden.

### Was erwarten Sie sich konkret von der UN-Klimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen? Was ist für Österreich in der Post-Kyoto-Phase ab 2012 zu tun?

Die UN-Konferenz muss erfolgreich sein, weil sonst ein vertragsloser Zustand im internationalen Klimaschutz herrschen würde. Das heißt, es muss von allen Industriestaaten Reduktionsverpflichtungen geben. Zuversichtlich stimmt mich, dass die USA unter Obama/Clinton offenbar eine

positive Vorreiterrolle übernehmen wollen. Wichtig wird sein, die Schwellenländer wie Indien, China und Brasilien zum Mittun zu gewinnen. Österreich wird jedenfalls aktiv seinen Beitrag leisten und die nicht zuletzt dank klima:aktiv begonnenen Klimaschutzmaßnahmen konsequent fortsetzen.

# Hoffnungsträger „Green Jobs“

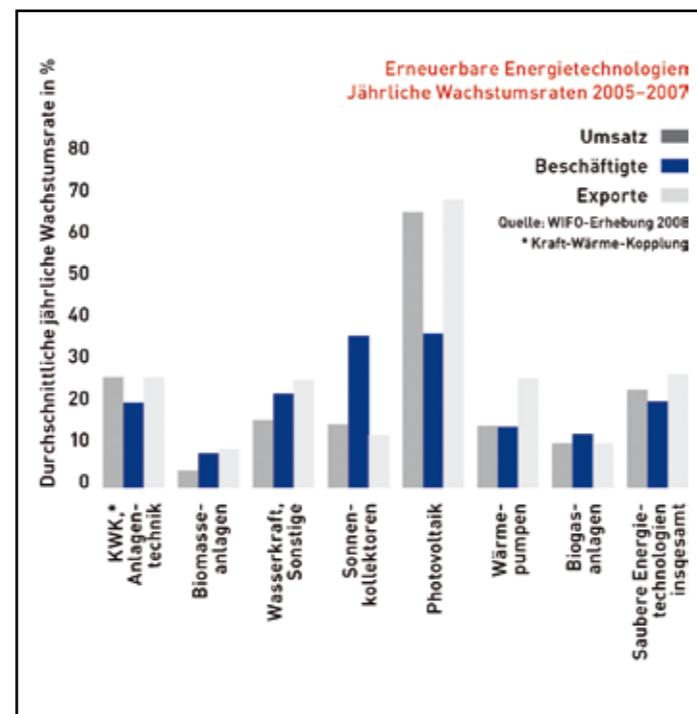
## Umwelttechnologie-Offensive als Jobmotor

Jobs, Jobs, Jobs – in Zeiten der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise steht nicht nur die Sicherung von Arbeitsplätzen, sondern auch die Schaffung neuer Wachstumsbranchen ganz oben auf der wirtschaftspolitischen Agenda.

### Arbeitsplätze der Zukunft

Die Zauberformel in diesem Zusammenhang lautet „Green Jobs“. Denn klar ist: Im Umwelttechniksektor liegen die Arbeitsplätze der Zukunft. klima:aktiv hat deshalb von Beginn an den Schwerpunkt auf Aus- und Weiterbildung der Profis im Umwelttechnologie-sektor gelegt.

„Umweltschutz ist ein weltweiter Wachstumsmarkt“, betont Umweltminister Niki Berlakovich, „Im massiven Ausbau der erneuerbaren Energien und in innovativen Umwelttechnologien liegt ein enormes Potenzial für die Konjunkturbelebung. Mit Green Jobs können wir aus der Krise steuern.“



**>> Die Umwelttechnikindustrie erwirtschaftete allein im Jahr 2007 einen Umsatz von sechs Milliarden Euro, zwei Drittel davon im Export. Die Zahl der Beschäftigten wuchs seit 2003 um 30 Prozent. <<**

Angela Köppl  
Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO)

im Jahr 2007 einen Umsatz von sechs Milliarden Euro, wovon zwei Drittel im Export erlöst wurden. Das ist ein Anteil von 2,2 Prozent am nominellen Bruttoinlandsprodukt. „Sowohl die Umsätze als auch die Exporte sind zwischen 2003 und 2007 jährlich um

über zwölf Prozent gestiegen. Die Zahl der Beschäftigten wuchs von 17.200 im Jahr 2003 auf 22.234 im Jahr 2007“, so WIFO-Expertin Angela Köppl.

### Neue Berufsfelder

Da im Umwelttechniksektor nach wie vor Arbeitskräfte gesucht werden, liegt gerade in der Aus-

### Jobmotor Erneuerbare Energien



Interview mit DI Günter Liebel, Sektionschef für Allgemeine Umweltpolitik Bundesministerium für Land- & Forstwirtschaft, Umwelt & Wasserwirtschaft

#### 1. Wie kann klima:aktiv zu Österreichs 34 %-Ziel an erneuerbarer Energie bis 2020 beitragen?

Die Umsetzung des 34 %-Ziels bedeutet in vielen Bereichen der erneuerbaren Energie ein deutliches Wachstum. Auf die relevanten Marktakteure kommen daher große Herausforderungen zu: Es müssen in den nächsten Jahren viele Anlagen geplant und in guter Qualität realisiert werden. Genau hier setzt klima:aktiv an: Wir versuchen durch Qualitätsstandards, Ausbildungsangebote und Informationsinitiativen diese Entwicklung zu unterstützen und zu ermöglichen.

#### 2. Stichwort Energieeffizienz: Was kann klima:aktiv dazu leisten, damit Österreich den Energieeinsatz bis 2020 um 20 Prozent effizienter gestaltet?

Das Thema Energieeffizienz ist schwerer fassbar. Hier geht es in der Wirtschaft sehr stark um die Verbreitung von Best-Practice-Beispielen in Kombination mit Beratung und bei den KonsumentInnen um Informationen über Einsparmöglichkeiten, siehe topprodukte.

#### 3. In welchen Sektoren sind Ihrer Meinung nach die Chancen am größten, dass Klimaschutz als Jobmotor fungieren kann?

Der Umbau des Energiesystems auf erneuerbare Energien und effizientere Energienutzung ist eines der großen Investitionsvorhaben der nächsten 20, 30 Jahre. Hier sehe ich einen entscheidenden Jobmotor, der auch einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise leisten wird.

und Weiterbildung viel Potenzial, um auf den gegenwärtigen Rückgang der Beschäftigungszahlen zu reagieren. Berlakovich: „Wir müssen gemeinsam mit der Wirtschaft neue Berufsfelder entwickeln und entsprechende Lehrberufe schaffen. Gleichzeitig müssen wir auf Umschulungen setzen, um schnell neue Fachkräfte zu bekommen.“ So läuft im Lebensministerium beispielsweise ein Ausbildungsversuch

### Die größten Zukunftsaufgaben



Dr. Fritz Unterpertinger, Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur

„Wir befinden uns derzeit in der schwersten Wirtschaftskrise seit 60 Jahren. Wenn es gelingt, die Krisenbewältigung mit der weiterhin akuten Herausforderung des Klimaschutzes zu verbinden, kann die Zukunftsfähigkeit der österreichischen Unternehmen und deren Wertschöpfung sichergestellt bzw. gesteigert werden. Der Fokus von klima:aktiv liegt in der Zusammenarbeit mit den Unternehmen und der Schaffung von Arbeitsplätzen. klima:aktiv kann gerade in diesen schwierigen Zeiten einen zukunftsorientierten Beitrag leisten.“

zum/zur Biomasse-FacharbeiterIn. Auch in Forschung und Entwicklung sollen im Rahmen der Umwelttechnologie-Offensive verstärkt Mittel fließen.

Gerade im Bereich der Umwelttechnologien zählen viele österreichische Firmen schon längst zur Weltspitze. Rund zwei Drittel ihres Umsatzes erzielen die Öko-Unternehmen mit Exporten. „Wir werden unsere Unternehmen weiter massiv beim Export unterstützen“, versichert Berlakovich, wobei das Kompetenzzentrum für Umwelttechnologie „ACT – Austrian Clean Technology“ eine zentrale Rolle spielen wird. Schwerpunkte werden die Märkte in Mittel-, Ost- und Südeuropa, aber auch in Südostasien, Russland und den GUS-Staaten sein. „Das Kompetenzzentrum“, präzisiert ACT-Geschäftsführer Gerhard Fallent, „wird in enger Abstimmung mit der Wirtschaftskammer und der Außenwirtschaft Österreich die eigenständige Marke ‚Clean Tech made in Austria‘ entwickeln. Damit soll die österreichische Ökoindustriebranche einen unverkennbaren Wiedererkennungswert erhalten.“

# PartnerInnen fürs Klima

## Klimaschutz als Erfolgsfaktor für die Wirtschaft

150 österreichische Unternehmen haben bereits „Ja“ gesagt: zum Klimaschutz und zu klima:aktiv. Als klima:aktiv PartnerInnen wirken sie als MultiplikatorInnen und bringen Kompetenz, gute Kundenbeziehungen und Ressourcen ein. Das Thema Klimaschutz ist inzwischen zu einem Erfolgsfaktor für die Wirtschaft geworden, das klima:aktiv Logo ist eine starke Marke. Sie steht für innovative Technologien und Dienstleistungen, die zum Klimaschutz beitragen, und für die klima:aktiv PartnerInnen in der Wirtschaft. Zahlreiche Solar-, Wärmepumpen- und HolzheizungsanbieterInnen unterstützen zum Beispiel die Arbeit der passenden Programme und tragen mit modernen Produkten wesentlich zur Reduktion von CO<sub>2</sub> und anderen Treibhausgasen bei. Der verbindende Gedanke: Klimaschutz lohnt sich für alle. Das gilt auch für die mehr als 1.500 Projekte, die klima:aktiv gemein-



Verleihung Österreichische Klimaschutzpreise 2008



>> Die Initiative klima:aktiv und die Steiermark ergänzen sich in ihrer Leidenschaft, sanfte Mobilität und insbesondere das tägliche Radfahren zu einem gleichwertigen Anliegen des Verkehrs zu machen. <<

Mag. Kristina Edlinger-Ploder  
Landesrätin Steiermark

sam mit Unternehmen umsetzt. Das Spektrum reicht von Projektpartnerschaften im Mobilitätsbereich bis zu klima:aktiv Finanzierungsberatungen. Dass auch freiwillige Vereinbarungen wirken, zeigt das Bekenntnis der Wohnungswirtschaft zur Sanierungsoffensive.

### Verbände als Multiplikatoren

„In den Jahren 2007 und 2008 haben wir die Zusammenarbeit mit den Verbänden in den Wirtschaftskammern intensiviert“, erklärt Partnerkoordinator Johannes Selinger. Diese Strategie war für klima:aktiv sehr erfolgreich, denn der Fachverband der Elektro-

und Elektronikindustrie, der Fachverband Hotellerie und die Bundesinnung Baugewerbe haben ihre guten Strukturen genutzt und sich für die Durchsetzung von Klimaschutz-Standards eingesetzt.

### Kooperation mit Bundesländern

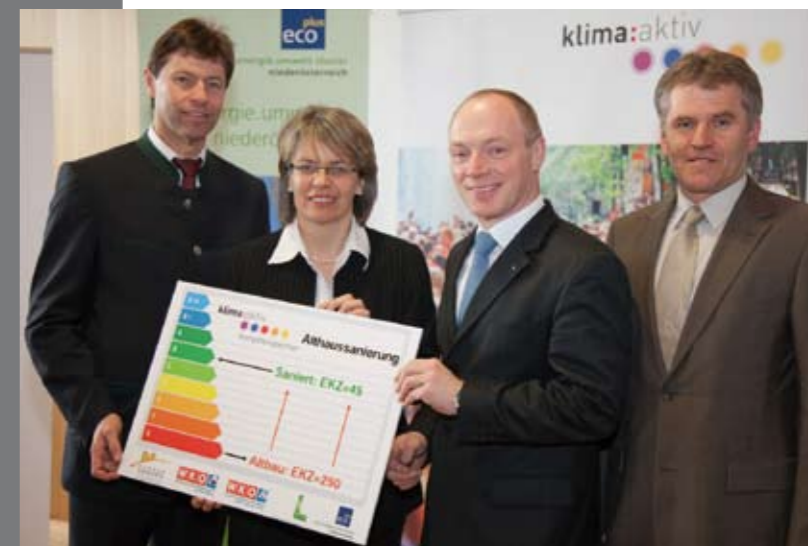
Für die regionale Verankerung der Initiative sorgen die Bundesländer, die mit ihren zahlreichen Aktivitäten im Klimaschutz logische Partner für klima:aktiv sind. So fließt etwa der klima:aktiv Gebäudestandard immer stärker in die Wohnbauförderung ein: Bereits 48 % der Kriterien konnten übernommen werden.

### ■ INNOVATIVE GREEN-IT

Mit den Green IT-Kursen erschließt klima:aktiv gemeinsam mit dem WIFI und Fujitsu Siemens eine neue Zielgruppe: IT-Verantwortliche. Sie lernen mit fachspezifischem Know-how sowohl den Stromverbrauch der IT-Infrastruktur eines Unternehmens als auch den CO<sub>2</sub>-Ausstoß enorm zu reduzieren. Längerfristig sind sogar Einsparungen von mehr als der Hälfte der benötigten Energie möglich. IT-Verantwortliche in mittleren und großen Unternehmen können die Ausbildung „Green IT“ an mehreren WIFI-Standorten in Österreich als objektive und produktunabhängige Qualifizierungsmaßnahme besuchen.

### ■ NIEDERÖSTERREICH BAUT BESSER

Die thermische Sanierung bietet großes wirtschaftliches Potenzial für die heimische Baubranche. Niederösterreich setzt daher auf die Ausbildung von klima:aktiv KompetenzpartnerInnen: 150 BaumeisterInnen, ZimmermeisterInnen, ArchitektInnen, PlanerInnen und InstallateurInnen wurden bereits für die Althausanierung geschult. Für diese Weiterbildungen kooperiert klima:aktiv mit den niederösterreichischen Landesinnungen und dem Bau.Energie. Umwelt Cluster NÖ der Wirtschaftsagentur ecoplus – ein Musterbeispiel für die gute Zusammenarbeit von Bund, Land und Wirtschaft.



Sanierung mit Know-how

v.l.n.r.: DI Günter Liebel (Lebensministerium), Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav, ecoplus-Geschäftsführer Mag. Helmut Miernicki, Landesinnungsmeister Ing. Robert Jägersberger (Landesinnung Bau NÖ)

### ■ WERTE SCHAFFEN, WERTE ERHALTEN

klima:aktiv hat bereits mehr als 100 FinanzierungsberaterInnen der Partner sREAL und Wüstenrot weitergebildet. Sie können nun Ihre KundInnen fundiert über den Energieausweis und seine Rolle bei einer Sanierung informieren. Denn der Energieausweis wird in Zukunft immer wichtiger für die Werterhaltung und -steigerung einer Immobilie werden – ein zentrales Thema für FinanzierungsberaterInnen. Die klima:aktiv Schulungen für diese Zielgruppe leisten so einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Immobilienmarktes.

Auch die Kooperation mit den Bundesländern wurde weiter ausgebaut:

■ Neben der maßgeblichen Unterstützung der Solarinitiativen in sechs Bundesländern (Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Niederösterreich, Wien) ist nun auch das e5-Gemeindeprogramm bereits in sechs Bundesländern (Burgenland, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg) aktiv.

■ Mit Hilfe der „wohnmodern“ RegionalpartnerInnen wurde durch Veranstaltungen und direkte Betreuung eine enge Beziehung zu den (regionalen) Wohnbauträgern aufgebaut.

■ Ob Wiener Wohnen, Energieinstitut Vorarlberg oder der LandesEnergieVerein Steiermark – die Bundesländerpartner sorgen für nachhaltige CO<sub>2</sub>-Einsparungen vom Bodensee bis zum Neusiedlersee.

# Pro & Contra Klimaschutz

>> Had we joined the Kyoto Treaty it would have cost America a lot of jobs. It's one of these deals where in order to be popular in the halls of Europe you sign a treaty. <<

George W. Bush, 2004

>> Oil, gas and coal will continue to dominate the world fuel mix. Countries that import oil and gas will grow increasingly dependent on production from OPEC members in the Middle East. <<

International Energy Agency, 2001

>> I believe, from what I know today, that peak oil supply is still a long way off. <<

Dr Michael C Daly, BP, 2007

>> This is our generation's moment to save future generations from global catastrophe by creating a market for clean-burning fuels that can stop the dangerous transformation of our climate. <<

Barack Obama, 2006

>> The global economic slowdown must be viewed as an opportunity, not a distraction from efforts to mitigate climate change. Countries planning fiscal stimulus packages should invest in energy efficiency and clean technologies to build sustainable energy infrastructure. <<

International Energy Agency (IEA), 2008

>> Our view is that oil production will peak in the near future. We need to develop power train(s) for alternative energy sources. <<

Katsuaki Watanabe, Toyota, 2008



Foto: corbis

# Stromsparen lohnt sich!

In Zeiten steigender Energiepreise ist Energiesparen ein Gebot der Stunde. Nicht nur in den 3,2 Millionen österreichischen Haushalten, die für mehr als 40 % des heimischen Strombedarfs und für rund ein Drittel des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich zeichnen, sondern auch in den Betrieben schlummert ein erhebliches Sparpotenzial. Dennoch steigt der Stromverbrauch um durchschnittlich zwei Prozent pro Jahr an. Die Tatsache, dass heute bereits um rund 30 Prozent mehr elektrische Energie verbraucht wird als im „Kyoto-Startjahr“ 1990, gefährdet die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele Österreichs.

## Umfassende Beratung

Aus diesem Grund setzt **klima:aktiv** vorrangig beim Stromsparen an und unterstützt in drei Programmen sowohl KonsumentInnen als auch Betriebe mit einem breiten Beratungs- und Informationsangebot in Sachen Energieeffizienz:

- Die neutrale Internetplattform [topprodukte.at](http://topprodukte.at) hilft bei der Suche nach energiesparenden und qualitativ hochwertigen Produkten. In übersichtlicher Form informiert sie über die effizientesten in Österreich erhältlichen Produkte aus den Bereichen Beleuchtung, Büro, Haushalt, Heizung/Warmwasser, Kommunikation, Mobilität und Unterhaltung.

**klima:aktiv** stärkt das BeraterInnennetzwerk durch Schulungen und Beratungstools wie Energiemanagement, Energiecheck, Benchmarking, Checklisten in den Schwerpunkten Druckluft, Wärmerückgewinnung und Motoren. Zudem berät **klima:aktiv** Unternehmen und öffentliche Institutionen zum Thema Stromsparen im Büro von der Ausschreibungsunterstützung bis zu Nutzungstipps und MitarbeiterInnenschulung.



**>> Energieeffizienz und Klimaschutz sind seit mehr als 20 Jahren Teil unserer Unternehmensstrategie. Mit klima:aktiv und dem WIFI haben wir für die Umsetzung genau jene kompetente und erfahrene Unterstützung, die dafür nötig ist. <<**

**Wolfgang Horak,  
Senior Vice President  
Fujitsu South Eastern Europe**

**klima:aktiv hilft Energie und Geld sparen: Ob Green IT in Betrieben oder Stromsparen im Haushalt – die Informations- und Beratungsangebote von klima:aktiv unterstützen Privatpersonen, Unternehmen und Gemeinden beim energieeffizienten Wirtschaften. Und das Klima kann aufatmen!**

Foto: corbis

### „Tu Du! Kabarett“

Mit dem Kabarett-Programm „Tu Du!“ der Sattler Energie Consulting GmbH werden MitarbeiterInnen großer Unternehmen zu Energie-



Foto: Sattler

sparerInnen – so auch jene 700 Beschäftigten der Lenzing AG, die mit guten Ideen insgesamt 3 % der Energiekosten des Zellstoffwerks einsparen konnten.

### Energieeffizienz hoch 5

Die e5-Gemeinde Langenegg in Vorarlberg schlägt mit ihrem Lebensmittelladen im Passivhausstandard zwei Fliegen mit einer Klappe: die Sicherung der Nahver-

sorgung im 1000-EinwohnerInnen-Dorf und eine klimafreundliche, nachhaltige Energieversorgung im Ort durch die gemeindeeigene Biomasse-Nahwärme.



Foto: Heimo Bürbaumer



# Energie effizienter nutzen

## Bewusstseinsbildung und Beratung

Energieeffizienz ist nicht nur eine Frage der Technologie, sondern ebenso von „gewusst wie“ und „gewusst wo“. Bewusstseinsbildung, zielgruppenorientierte Information und gezielte Beratung bilden die Grundlage für den Erfolg von Energiesparprogrammen.

Aus diesem Grund wurden bereits 225 EnergieberaterInnen mit den ProTools des Programms „energieeffiziente betriebe“ geschult. Sie können damit die Effizienzpotenziale des Produktionsbetriebes abschätzen, Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz empfehlen (vor allem in den Bereichen elektrische Antriebe, Druckluft und Prozesswärme), einen Aktionsplan verfassen und dem Betrieb die Möglichkeit zu einer Zielvereinbarung geben. Mit dieser verpflichtet sich das Unternehmen, wirtschaftliche Maßnahmen zur

Erhöhung der Energieeffizienz kontinuierlich umzusetzen. Im Gegenzug dazu erhält es das Recht zur klima:aktiv Projektpartner-Logonutzung und wird zur Auszeichnung als „klima:aktiver Betrieb“ eingeladen.

Diese Auszeichnungsveranstaltung wurde 2008 erstmals organisiert, um die Sichtbarkeit des Programms sowie den direkten Kontakt zu den Betrieben deutlich zu erhöhen. Das Ergebnis: 16 Einreichungen von Effizienzmaßnahmen namhafter österreichischer Unternehmen erreichten eine Gesamteinsparung von rund 66 Millionen Kilowattstunden und damit rund 16.000 Tonnen CO<sub>2</sub>. In Summe kann das Programm bereits auf eine kumulierte Energieeinsparung in Industrie und Gewerbe in der Größenordnung von 244 Mio. kWh und damit rund 81.000 t CO<sub>2</sub> verweisen.

Für einen ersten Einblick bietet klima:aktiv online ein Benchmark-Tool: Unter energymanagement.at können Unternehmen ganz unverbindlich testen, wie der Energieverbrauch ihres Unternehmens im

**>> Für das Land Niederösterreich ist Energieeffizienz ein wesentliches Instrument für den Klimaschutz. klima:aktiv unterstützt unsere Aktivitäten in diesem Bereich ideal durch die Schulung von BeraterInnen und Informationsplattformen wie topprodukte.at. <<**

**Dipl.-Ing. Peter Obricht**  
Klimaschutzkoordinator Niederösterreich



### klima:aktiv DVD hilft Energie sparen

Eine neue DVD von klima:aktiv hilft „HäuslbauerInnen“, bereits in der Planung eines Neubaus auf Energieeffizienz zu setzen. Darüber hinaus bietet sie Sanierungstipps und Checklisten zur Senkung des Energieverbrauchs. Insgesamt 16 abwechslungsreiche Kurzfilme erklären, worauf man bei Dämmung, Heizung und Innenausbau achten sollte. ExpertInnen geben Auskunft über energieeffizientes Bauen und Sanieren. Mithilfe eines einfachen Navigationssystems kann zwischen den Filmen und den ergänzenden Informationen im Serviceteil jederzeit gewechselt werden. Kostenlose Bestellung unter: [www.dvd.klimaaktiv.at](http://www.dvd.klimaaktiv.at)



Vergleich zum Durchschnitt in ausgewählten Branchen liegt.

### 60 % Stromkostensparnis im Büro

Beachtliche Einsparungen sind sowohl beim Kauf als auch durch den richtigen Umgang mit Geräten möglich. Energiespareinstellungen am PC, schaltbare Steckdosenleisten und einfache „Spielregeln“ im Büroalltag bringen in Summe bis zu 60 Prozent Stromkostensparnis. Aus diesem Grund berücksichtigte etwa die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) im Rahmen des klima:aktiv Programms „energieeffiziente geräte“ in ihren IT- und Leuchtmittel-Ausschreibungen der Jahre 2007 und 2008 verstärkt Energieeffizienz-Kriterien. klima:aktiv startete außer-

dem mit den Beschaffungsstellen der Länder Vorarlberg, Oberösterreich und Steiermark umfangreiche Umsetzungsbegleitungen.

### Hohe Akzeptanz von topprodukte.at

Sowohl auf professionelle BeschafferInnen in Unternehmen und im öffentlichen Dienst als auch auf EndkonsumentInnen zielt die Internetplattform topprodukte.at ab. Das sehr breite Serviceangebot wird von der Österreichischen Energieagentur nicht nur hinsichtlich User-Freundlichkeit und Funktionalität laufend optimiert, sondern vor allem auch inhaltlich sukzessive ausgebaut: Waren bei Projektbeginn im Jahr 2006 rund 800 Produkte online, so wurde die Palette auf derzeit rund 3.000 Produkte ausgeweitet. Im Jahr 2008 kamen Kaffeemaschinen, Staubsauger, Elektrofahrzeuge, Biomassekessel und Wärmepumpen hinzu.

Die hohe Akzeptanz der Internetplattform wird durch die sensationellen Zugriffszahlen belegt. Die im Businessplan definierte Zielvorgabe für die User-Zugriffe konnte deutlich überschritten werden: Bis Ende 2008 nutzten bereits über 500.000 KundInnen das Service von topprodukte.at

### Backen mit Öko-Energie

Seit 150 Jahren versorgt die Bäckerei „Der Mann“ ihre KundInnen mit besten Backwaren aller Art. Durch die Optimierung des Druckluftsystems



Foto: Der Mann

außerhalb der Produktionszeit hat sie nun ihre Energiekosten optimiert: Das bringt eine Einsparung von 18.000 kWh pro Jahr und vereint altherwürdige Handwerkskunst mit modernem Klimaschutz.

### „Coole“ Investition

Seidel Elektronik spart ein: nämlich Energiekosten von ca. 40.000 kWh pro Jahr. Dahinter stecken ein neuer Wasserwärmetauscher

und die Verrohrung der beiden separaten Kühlkreisläufe. Eine Investition, die sich bereits binnen neun Monaten lohnt und so Klimaschutz und Unternehmen dient.



Foto: Seidel Elektrotechnik

### Energie zurückgewinnen

In Brückl betreibt die Donau Chemie AG ein chemisches Werk zur Herstellung hochwertiger Elektrolyseprodukte aus Salz. Das Produkti-



Foto: Donau Chemie AG

onsverfahren wurde in den vergangenen Jahren auf umweltfreundliche Technologien umgestellt. Damit werden nun die Abgase energetisch verwertet und so 5.582.400 kWh pro Jahr eingespart.

### klima:aktiv deckt auf!

Dass Energiefresser keine Chance haben, zeigte jüngst die Austria Glas Recycling GmbH. Das Unternehmen organisiert das Sammeln

und Recyceln von gebrauchten Glasverpackungen und konnte mit Hilfe von klima:aktiv „energieeffiziente geräte“ Energiefresser am Arbeitsplatz aufdecken und so bis zu 10 % Energie einsparen.



Foto: Austria Glas Recycling GmbH

# Energiespar-Initiativen

## „StromsparmeisterInnen“ & Klimaschutzpreis

In den Haushalten schlummert ein beträchtliches Stromsparpotenzial von bis zu 25 Prozent. Daher startete das Bundesgremium Elektro- und Elektronikfachhandel in enger Kooperation mit **klima:aktiv** im Herbst 2007 eine große Informations- und Beratungsoffensive. Im Rahmen der Initiative „StromsparmeisterInnen“ bot der Handel erstmals professionelle Beratung in Sachen Energieeffizienz von Elektrogeräten an. Insgesamt 800 von **klima:aktiv** und der Wirtschaftskammer speziell geschulte ElektrohändlerInnen – sogenannte „StromsparmeisterInnen“ – stehen ihren KundInnen mit Rat und Tat bei der Erfassung und Optimierung des Stromverbrauchs sowie der Neuanschaffung von Geräten zur Seite.

### Ausgezeichneter Klimaschutz

Ein großer Erfolg war der am 4. November 2008 erstmals verliehene Österreichische Klimaschutzpreis, für dessen Organisation und inhaltliche Qualität die Österreichische Energieagentur und **klima:aktiv** verantwortlich zeichneten. Aus insgesamt 543 Einreichungen wählten eine ExpertInnen-Jury und das ORF-Publikum die vier Siegerprojekte, die zur Nachahmung einladen und allesamt Energie sparen:

- In der Kategorie „Gewerbe & Industrie“ siegte die Tischlerei Gusenbauer aus Tragwein. Sie produziert Fenster für Passiv- und Niedrigenergiehäuser.
- Unter den Dienstleistungs- & Tourismusbetrieben setzte sich die Vorarlberger Bauträger- und Liegenschaftsverwaltungsfirma ATRIUM Warger & Fink GmbH durch, die ihren KundInnen zeigt, wo sie bei ihren Gebäuden Energie sparen können.
- In der Kategorie „Alltag & Motivation“ gewann die beinahe „autark lebende“ Familie Pieringer-Zimmel aus St. Andrä-Wördern (NÖ).
- In der Kategorie „Ideen und Innovation“ ging Platz eins an die Firma Fronius International GmbH, die ihre Flurförderfahrzeuge (Hubstapler etc.) auf Brennstoffzellenantrieb mit Wasserstoff umstellte.

Die Breitenwirkung war enorm: In 33 ORF-Sendungen zum Klimaschutzpreis wurden über 13 Mio. Kundenkontakte erreicht. Die 16 nominierten Projekte wurden im Magazin „Konkret“ im Laufe von vier Wochen vorgestellt. Täglich schalteten rd. 500.000 ZuschauerInnen ein. Die Gala-Übertragung verfolgten 530.000, eine Sondersendung weitere 400.000 ZuseherInnen.

### Sieger Klimaschutzpreis

Familie Pieringer-Zimmel gewann den Österreichischen Klimaschutzpreis 2008 in der Kategorie „Alltag und Motivation“. Ihr Passivhaus ver-

fügt über eine Solar- und eine Photovoltaikanlage, für WC, Waschmaschine und Garten wird Regenwasser gesammelt. Aus dem Garten versorgt sich die Familie weitgehend selbst.

### Stromsparen leicht gemacht

Einfach Strom sparen – die „StromsparmeisterInnen“ machen's möglich. Sie sind speziell geschulte ElektrohändlerInnen und beraten

in allen Strom- und Energiesparfragen. Die „StromsparmeisterInnen“ sind eine Initiative des Lebensministeriums in Kooperation mit der Bundesinnung des Elektrohandels (WKO).



klima:aktiv bietet nicht nur neue Perspektiven für die Wirtschaft und schafft Arbeitsplätze. Der klima:aktiv (Passiv-)Hausstandard beim Neubau und bei der Sanierung sorgt auch für behagliches, gesundes und energiebewusstes Wohnen in Österreichs Häusern.

## Der „Umbau“ Österreichs

Ein Kernbereich der Klimastrategie betrifft den sukzessiven „Umbau“ Österreichs. Denn in den rund zwei Millionen Gebäuden in Österreich schlummern besonders große Potenziale, um sowohl Energiekosten als auch Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Angesichts steigender Energiepreise und in Frage gestellter Versorgungssicherheit – siehe den Gaskonflikt zwischen Ukraine und Russland – kommt dem möglichst effizienten Energieeinsatz in Gebäuden zweifellos eine immer größere Bedeutung zu.

Energiebedarf oder sogar Häusern, die vom Energieverbraucher zum -produzenten werden, durchaus realisierbar ist. Hier hat klima:aktiv entscheidende Impulse setzen können. Mit der Entwicklung und Etablierung von österreichweit einheitlichen Qualitätsstandards für Gebäude haben nun PlanerInnen und BauträgerInnen Kriterienkataloge zur Hand, mit denen sie Aspekte wie Energieeffizienz, Planungs- und Ausführungsqualität, Baustoffe und Konstruktion, Komfort und Raumqualität nach einheitlichen Maßstäben bewerten können.

### klima:aktiv Gebäudestandards

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat bewiesen, dass die Vision von Gebäuden mit sehr geringem

### Energieeffizientes Wohnen

Die Nachfrage nach energieeffizienten und ökologisch optimierten Wohnungen und Eigenheimen ist deutlich gestiegen. Für Christian Murhammer, Geschäftsführer des Fertighaus-Verbandes, ist der Trend hin zur Niedrig- und Passivenergie-Bauweise eine Win-win-Situation: „Einerseits tut es dem Klima und der Umwelt gut, andererseits lässt sich damit auch Geld verdienen. Und die KundInnen profitieren von niedrigeren Kosten.“



>> Das klima:aktiv Haus halten wir deshalb für zukunftsweisend, da neben der Energiekennzahl zusätzlich wesentliche Aspekte wie Planungsqualität, Ökologie, Baubiologie und besonders Komfortfaktoren für die BenutzerInnen herangezogen werden. <<

Mag. Christian Weinhapl  
Geschäftsführer Wienerberger  
Ziegelindustrie GmbH

### Modernes Wohnen

Ende der 60er Jahre errichtet, entsprach das Personalwohnheim der Doppler Klinik kaum den aktuellen Anforderungen an Energieeffizienz. Durch eine thermische Sanierung



Foto: gswb

wurde es zu Salzburgs modernstem Personalwohnheim – Fernwärme, eine Solaranlage und maßgeschneiderte Dämmung sorgen nun für deutlich weniger Energieverbrauch.

### Neue Wohnqualität

Modern und energieeffizient – das ist die „neue“ Wohnhausanlage in der Admonterstraße in Krems. Innerhalb von zwei Jahren wurde die 1968 erbaute Anlage nach allen

Regeln der Sanierungs-Kunst erneuert. Mit Erfolg: Die MieterInnen können nun mit einer Solaranlage, Wärmedämmung und Isolierfenstern ihre Energiebilanz verbessern.



Foto: Franziska Trebut

Foto: istockphoto

# Neue Standards für Gebäude

## Kooperationen mit der Bauwirtschaft

Gerade im Gebäudebereich, der für mehr als ein Drittel aller CO<sub>2</sub>-Emissionen in Österreich verantwortlich ist, können Klimaschutz, Steigerung der Lebensqualität und Vorteile für die heimische Wirtschaft erfolgreich kombiniert werden. Genau hier setzen die klima:aktiv Gebäudestandards an: Die österreichweite Marke für nachhaltige Bauqualität erfreut sich in der Zielgruppe der Bauwirtschaft immer größerer Bekanntheit und Beliebtheit. So bieten bereits 31 FertighausherstellerInnen und 32 WohnbauträgerInnen klima:aktiv Häuser an. Insgesamt kooperieren rund 100 PartnerInnen aus der Bauwirtschaft und Gebäudeverwaltung mit klima:aktiv. Weiterer Erfolg: Beim Großprojekt Flughafen Aspern wurden alle Gebäude nach klima:aktiv Gebäudestandard ausgeschrieben.

### Energiesparende Gebäude

Der klima:aktiv Gebäudestandard, der sich bis 2007 nur auf Wohngebäude und hier nur auf den Neubau bezog, wurde auch auf die Bereiche Sanierung und Dienstleistungsgebäude ausgeweitet. Unter den rund 282.000 Dienstleistungsgebäuden stellen Hotels und ähnliche Gebäude das interessanteste Umfeld für die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem klima:aktiv Gebäudestandard dar. Nicht nur, dass die Gebäude im Tourismussektor beträchtliche Einsparpotenziale aufweisen und eine große Bereitschaft für Sanierungsmaßnahmen besteht – nicht zuletzt aus Marketinggründen –, Tourismusbetriebe werden außerdem häufig von den EigentümerInnen selbst geführt, weshalb das bei Bürogebäuden häufig auftretende Problem des Investor/Nutzerkonfliktes wegfällt.



>> Der klima:aktiv Gebäudestandard setzt einen wichtigen Meilenstein zu einem gesamtheitlichen Ansatz in Richtung energieeffizientes und zukunftsorientiertes Bauen.<<

DI Dr. Karin Stieldorf, TU Wien  
Institut für Architektur und Entwerfen

Im November 2008 wurden die Gebäudestandards für den Neubau von Dienstleistungsgebäuden vom beauftragten Energie Institut Vorarlberg fertiggestellt. Aktuelle Musterbeispiele für neue klima:aktive Dienstleistungsgebäude sind u. a. das

### Energiewende für Österreich

Ein Drittel der in Österreich benötigten Energie soll bis zum Jahr 2020 aus erneuerbaren Energieträgern kommen, so die EU-Vorgabe. Derzeit beträgt der Anteil knapp ein Viertel. Durch den Umstieg auf erneuerbare Energie und die konsequente Steigerung der Energieeffizienz ist die Erhöhung machbar. Ziel ist die stärkere Unabhängigkeit von Öl- und Gasimporten; mit Hilfe moderner Umwelttechnologien soll Österreich langfristig energieautark werden.



Etwa durch die Ausbildung von qualifizierten, auf die speziellen Anforderungen der heterogenen Zielgruppe abgestimmten SanierungsberaterInnen. Diese arbeiten eng mit Schlüsselunternehmen wie Spar, Rewe, ÖBB, Leder und Schuh zusammen.

Für sanierungsinteressierte EigenheimbesitzerInnen wurde die Internetplattform [www.eigenheim-modern.at](http://www.eigenheim-modern.at) entwickelt. Sanierungsratschläge, Checklisten und Adressen machen energieeffizientes Modernisieren somit ganz einfach.

Gemeindezentrum Ludesch, die Hauptschule Klaus-Weiler-Fraxern und das EnergyBase in Wien-Floridsdorf.

### Qualifizierte SanierungsberaterIn

klima:aktiv treibt mit Informations- und Beratungsaktivitäten die thermisch-energetische Modernisierung von privaten Dienstleistungsgebäuden voran.

Mittelfristig das größte Einsparpotenzial im Gebäudesektor hat freilich das Marktsegment der großvolumigen Wohngebäude. Im Rahmen von klima:aktiv wurden bei Hausverwaltungen und BauträgerInnen bereits 700 konkrete Beratungen für rund 11.000 Wohneinheiten durchgeführt. Aus einer Evaluierung im Jahr 2007 geht hervor, dass immerhin rund die Hälfte der beratenen KundInnen tatsächlich energierelevante Modernisierungsmaßnahmen in die Wege leitet.

### Sieger Klimaschutzpreis I

Die ATRIUM Warger & Fink GmbH steht für nachhaltigen Klimaschutz. Ihre Leistungen reichen von der Liegenschafts- und Hausverwaltung bis hin zu Bauträger- und Ar-

chitekturprojekten. Mit vielen kleinen Maßnahmen werden insgesamt 82 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart – ein glatter Sieg in der Kategorie Dienstleistung & Tourismus.

### EnergyBase

Zwei Fachhochschulen und viele Büros beherbergt das EnergyBase-Projekt. Mit Solaranlage und Grundwasser-Wärmepumpe, thermischen Solarkollektoren, kontrollierter

Raumlüftung mit Wärmerückgewinnung sowie solarer Kühlung erfüllt es nicht nur die Passivhauskriterien, sondern wurde auch mit dem Österreichischen Solarpreis 2008 ausgezeichnet.



### Renovieren zahlt sich aus

Mit einem Pilotprojekt zeigt die VOGEWOSI, dass der Passivhausstandard auch bei alten Gebäuden umgesetzt werden kann. Insgesamt 96 Wohnungen wurden mit dem

Ziel saniert, den Energieverbrauch auf ein Zehntel des Ausgangswertes zu reduzieren. Umrüstung und bessere Dämmung sparen 181.600 Liter Öl im Jahr.



### Sieger Klimaschutzpreis II

Die Tischlerei Gusenbauer ist auf Passivhausfenster spezialisiert. Damit konnte der Meisterbetrieb in ein wachsendes Marktsegment einsteigen. Die „Tischlerei mit solarem

Durchblick“ gewinnt die für den Betrieb benötigte Energie aus der Sonne; ihre Leistung sorgte für den Sieg in der Kategorie „Gewerbe und Industrie“.



# Erfolge zum Aufbauen

## Gebäude sparen 250.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein

Die fünf **klima:aktiv** Programme in den Sektoren Bauen und Sanieren konnten im Zusammenwirken mit den Wohnbauförderungen der Bundesländer bereits eine Einsparung im Gebäudebereich von insgesamt rund 250.000 t CO<sub>2</sub> erreichen.

### Die weitere Erfolgsbilanz:

- Das Netzwerk aus SanierungsberaterInnen für Dienstleistungsgebäude wurde auf 75 qualifizierte Fachkräfte ausgebaut.
- Rund 700 Grobchecks von Gebäuden wurden von den BeraterInnen in die Benchmark-Datenbank eingegeben.

- Die Best-Practice-Datenbank ([www.klimaaktiv-gebaut.at](http://www.klimaaktiv-gebaut.at)) zeigt **klima:aktiv** Häuser in ganz Österreich.
- Die **klima:aktiv** haus Kriterien wurden in die Wohnbaufördersysteme der Länder integriert (derzeitiger Deckungsgrad: 48 %).
- Die Umsetzung der freiwilligen Vereinbarungen mit der Wohnungswirtschaft ist am Zielpfad. Die jährliche Sanierungsrate der Wohnungen aus den Jahren 1945-1980 liegt mit 4,1 % sogar deutlich über dem **klima:aktiv** Ziel von 3 %!
- Auch in Bundesgebäuden liegt ein beträchtliches Einsparpotenzial. Im Programm „bundesgebäudecontracting“ sind derzeit zwölf Contractingpools enthalten. Bei Erreichen der Energieeinsparungsgarantie durch den Contractor können 16.500 Tonnen CO<sub>2</sub> bzw. 3,4 Mio. Euro pro Jahr eingespart werden.



>> Der Energieausweis für Gebäude ist für sREAL ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz im österreichischen Gebäudebestand. Als **klima:aktiv** Partner können wir das **klima:aktiv** Bildungsangebot optimal nutzen und den Energieausweis gezielt in unsere Geschäftsprozesse einbinden. <<

GF Michael Pisecky  
sREAL

### Passivhaus macht Schule

Die Polytechnische Schule Landeck in Passivhausbauweise nach **klima:aktiv** Kriterien wurde im März 2009 fertig gestellt. Sie ist ein Fertig-



teilhaus aus Holz mit ganzen 30 cm Dämmung; die Fassade ist hinterlüftet und in geschlossener Holzrostschalung gebaut. Die zentrale Lüftungsanlage sorgt für eine Wärmerückgewinnung von bis zu 84 %.

### Energieberatung in 1500 m

Das Sonnenhotel Zaubek auf der Gerlitzenalpe bietet Platz für 54 Gäste in einem thermisch sanierten Gebäude. Nach einer Ecofacility-

Beratung ist nun auch der Umstieg auf eine Pelletsheizung und eine Solaranlage geplant; der alte Heizölkessel hat dann ausgedient.



klima:aktiv setzt auf Sonne, Biomasse und Erdwärme, wenn es um Energiegewinnung geht, und unterstützt die Markteinführung klimafreundlicher Technologien: damit der Anteil erneuerbarer Energieträger in Österreich weiter steigt und das Kyoto-Ziel in greifbare Nähe rückt.



## Schlüsselfaktor Erneuerbare

Den erneuerbaren Energien kommt neben dem effizienteren und sparsameren Einsatz von Energie eine besondere Bedeutung im Rahmen der Österreichischen Klimastrategie zu. Nur wenn es gelingt, den gesamten regenerativen Energieträger-Mix von der Sonne über Biomasse und Biogas bis hin zur Umgebungswärme verstärkt auf den Markt zu bringen, können die ambitionierten Vorgaben der Energie- und Klimapolitik – vor allem das mit der EU vereinbarte 34-Prozent-Ziel erneuerbarer Energien bis 2020 – erreicht werden. Aus diesem Grund ist eine Dreifachstrategie notwendig: Erstens ist es unabdingbar, den Energieverbrauch zu senken, zweitens

die Anwendung der erneuerbaren Energien möglichst effizient zu gestalten, und drittens müssen ungenutzte Reserven aktiviert werden. So soll der Heiz- und Kühlbedarf mittelfristig großteils mit erneuerbaren Energien gedeckt werden. Bei der Warmwasserbereitung hat Solarthermie Vorrang, und bei der Sanierung (etwa beim Heizkesseltausch) ist Biomasse vorteilhaft. Für die Wärmepumpe liegt der klimapolitisch sinnvollste Einsatzbereich im Neubau in Kombination mit klima:aktiv Passivhäusern.

Genau an diesen Punkten setzt klima:aktiv entscheidende Impulse: etwa durch die Erschließung der Energieholzreserven, durch Effizienzsteigerungen bei Biogas- und Biomasseheizwerken sowie durch Qualitätssteigerungen und Ausbildung von klima:aktiv Profis im Solar-, Biomasse- und Wärmepumpensektor.



>> klima:aktiv steht Wüstenrot als Partner vor allem in puncto Qualitätssicherung rund um das Thema Energieausweis tatkräftig zur Seite. Die Wüstenrot Finanzberater bilden gemeinsam mit den Partnern aus der Wirtschaft und klima:aktiv Kompetenzpartnern ein für den Kunden optimales Team, um die Lebensqualität der ÖsterreicherInnen zu sichern und entsprechend zu verbessern. <<

GenDir. Dr. Susanne Riess-Passer  
Vorstandsvorsitzende der Bausparkasse Wüstenrot AG

### Mostelleria

Die Edeldestillerie von Mag. Josef Fahrthofer begeistert nicht nur mit erlesenen Bränden, sondern schützt auch das Klima – mit einer



Foto: Mostelleria

Destillationsanlage, die durch Biomassefeuerung den Keller und umliegende Gebäude beheizt. So können jährlich 50.000 Liter Heizöl eingespart werden.

### Ökostaffel durch Österreich

Von Landeck nach Mallnitz führte die Ökostaffel 2008 und informierte mehr als 130 Gemeinden über biologische Landwirtschaft, fairen Handel und Klimaschutz. Die Öko-

staffel reiste trotz Regenwetter großteils mit dem Fahrrad. Dabei wurde ein symbolisches Staffelh Holz von Gemeinde zu Gemeinde weitergegeben.



Foto: Klimabundnis

# Erschließung neuer Märkte

## Boom bei erneuerbaren Energieträgern

Ein ganz entscheidender Faktor für das Wachstum der erneuerbaren Energieträger ist die Erschließung neuer Märkte. Dies ist **klima:aktiv** bereits ein-drucksvoll gelungen:

### Boomende Solarwärme

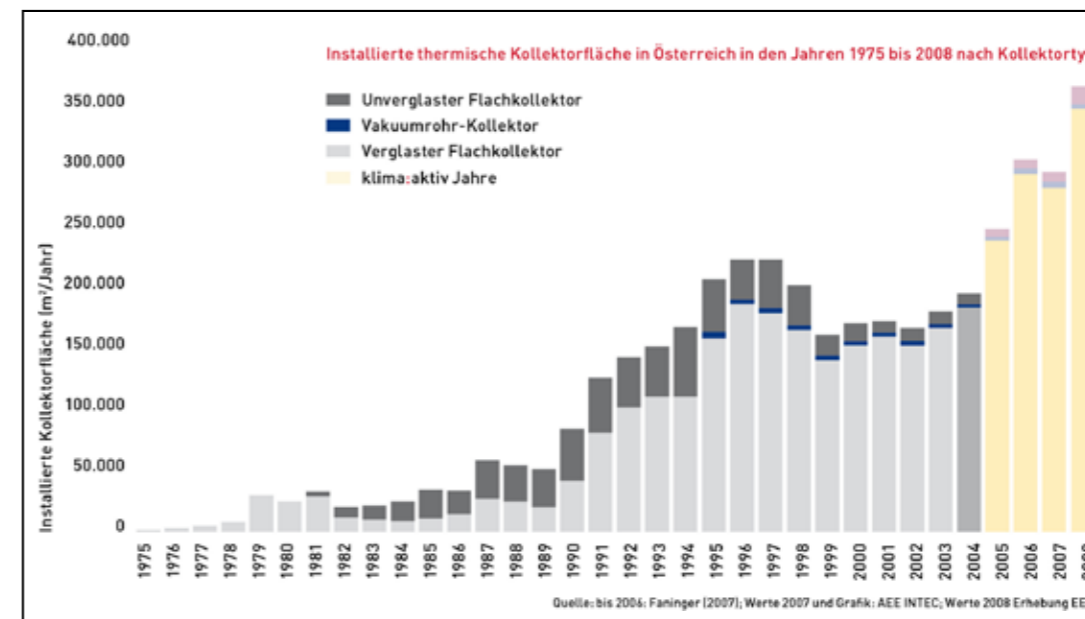
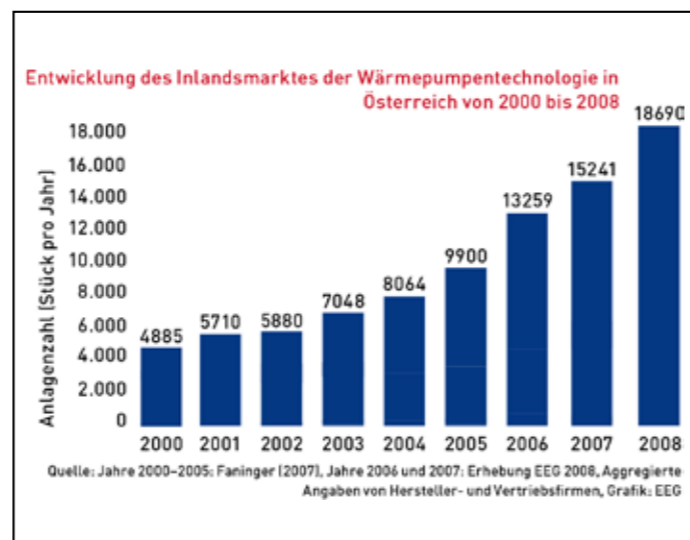
Das Ziel des **klima:aktiv** Programms „solarwärme“, einen stagnierenden Markt wieder anzukurbeln und im Jahr 2008 eine installierte Kollektorfläche von 200.000 m<sup>2</sup> zu erreichen, hat das seit September 2004 laufende Programm bei weitem übertroffen. Mit jährlich rund 300.000 m<sup>2</sup> hat sich die Fläche der neu installierten Solaranlagen gegenüber dem Zeitraum vor dem Programmstart mehr als verdoppelt.

Gelungen ist dies einerseits durch Forcierung der Solaranwendung in Segmenten mit geringer Marktdurchdringung – wie im Geschosswohnbau und im Tourismus –, andererseits durch eine Informations-offensive. So verzeichnete die umfassendste Solar-Website Österreichs ([www.solarwaerme.at](http://www.solarwaerme.at)) seit Programmstart in Summe 1,2 Millionen Zugriffe, es wurden 120.000 Infobroschüren an die Zielgruppen verteilt, bei über 250 Fach- und Endkundenveranstaltungen wurden an die 20.000 BesucherInnen gezählt,

es gab 7.800 Anfragen bei der Info-Hotline und an den „solarwärme“-Fachausbildungen nahmen rund 1.200 Personen teil.

### Mehr Energie aus dem Wald

Das **klima:aktiv** Programm „energieholz“ hat dazu beigetragen, dass mehr Holz für die Energienutzung bereitgestellt wird. Seit dem Programmstart im



Frühjahr 2005 hat sich der Energieholzeinsatz in Österreich bereits um deutlich mehr als zwei Millionen Festmeter erhöht. Neben der Bedarfssteigerung durch die neuen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) haben sich auch die anderen Energieholz-segmente – traditionelles Brenn- bzw. Scheitholz, Holzbriketts, Pellets sowie Hackgut- und Rinden-heizanlagen – sehr dynamisch entwickelt.

### Trendwende bei Pellets & Co.

Nach dem Markteinbruch im Jahr 2007, bedingt durch kurzzeitig stark steigende Pelletspreise, sollte das **klima:aktiv** Programm „holzwärme“ die Trendwende herbeiführen. Dies ist gelungen: In allen Marktsegmenten bzw. Programmzielgruppen (Einfamilienhäuser, mehrgeschossiger Wohnbau, betriebliche Objekte etc.) stieg die Zahl der neu installierten Biomasseheizkessel im Jahresvergleich deutlich an. Bei Pelletsheizungen konnte sogar eine annähernde Verdreifachung erreicht werden.

### Effizientere Heizwerke

Bei Biomasseheizwerken erfolgte im Rahmen des Programms „qm heizwerke“ der Aufbau eines durchgängigen Qualitätsmanagementsystems, die Ausbildung von bisher 40 Qualitätsbeauftragten und die Umsetzung eines Anlagenmonitorings. So konnte die Effizienz der Anlagen nachhaltig um mehr als zehn Prozent gesteigert werden, sodass „qm heizwerke“ zunehmend internationale Beachtung findet.

### Wärmepumpen-Markt floriert

Bei den Wärmepumpen ist das Marktwachstum in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. 2008 wurden 18.690 Wärmepumpen (+23,4 % gegenüber 2007) installiert, gut zwei Drittel davon sind Heizungswärmepumpen. In den vergangenen beiden Jahren gab es hunderte TeilnehmerInnen bei Aus- und Weiterbildungsschulungen von InstallateurInnen, BerufsschullehrerInnen und EnergieberaterInnen.

### Grenzenloser Klimaschutz

Unter dem Motto „Grenzenloser Klimaschutz“ besuchten knapp 200 TeilnehmerInnen das Jahrestreffen des Österreichischen Klimabünd-



Foto: Klimabündnis

nisses im Kärntner Arnoldstein. Die vorgestellten Projekte zeigten, wie man in einer globalisierten Wirtschaft durch regionales Engagement Lösungen für den Klimaschutz findet.

### Zeit für den Umstieg

Mit der Veranstaltungsreihe „Zeit zum Wechseln - Sonnige Zeiten für Sanierung und Heizkesseltausch“ informierte **klima:aktiv** holzwärme

über aktuelle Brennstoffpreise und Heizsysteme. Insgesamt 39 Veranstaltungen zogen mehr als 2.000 Interessierte an, die neben Gutscheinen für Pelletsheizkessel auch eine Ballonfahrt gewinnen konnten.



Foto: Michael Cerveny

### Tag der Sonne

Zahlreiche Luftballons mit Wünschen an eine solare Zukunft stiegen am „Europäischen Tag der Sonne“ im Mai 2008 in den Himmel.



Foto: solarwärme

Am Boden wurde währenddessen bei mehr als 4.000 Veranstaltungen europaweit über Solarenergie informiert, allein in Österreich machten 286 Gemeinden, Betriebe, Schulen und Beratungsstellen mit.

### Holz aus einer Hand

Die Fuchsluger GmbH gewinnt Strom und Wärme aus Holzabfällen. Sie ist eines der Pionierunternehmen in der Holzverwertung. In vier

Heizanlagen verarbeitet sie jährlich rund 150.000 Tonnen Biomasse. Die Abwärme betreibt eine Trocknungsanlage für die im Betrieb hergestellten Rindenbriketts.



Foto: Fuchsluger

# „Zeit zum Wechseln“

## Erster europäischer „Tag der Sonne“

Bei den erneuerbaren Energien ergänzt **klima:aktiv** in effektiver Weise die bestehenden Instrumente der diversen Förderschienen im Bund (Umweltförderung im Inland, UFI) sowie auf Länder- und Gemeindeebene.

So hat etwa das Programm „holzwärme“ wesentlich die Zusatzförderung für moderne Holzheizungen des Klima- und Energiefonds (KLIEN) mitinitiiert. Parallel dazu wurde die Infokampagne „Zeit zum Wechseln – sonnige Zeiten für Sanierung und Heizkesseltausch“ lanciert: 40 medial begleitete Abendveranstaltungen samt Gewinnspielen in fünf Bundesländern zogen rund 2.200 BesucherInnen an.

### Europäischer Tag der Sonne

Mit Solarinitiativen unterstützt **klima:aktiv** die Solar-kampagnen in sieben Bundesländern. 2008 erlebte die stark wachsende Solarbranche einen bedeutsamen Entwicklungssprung: Der „Tag der Sonne“, der 2003 in Österreich seinen Ursprung nahm, wurde am 16./17. Mai 2008 erstmals zum europäischen Ereignis und ging in neun Ländern (Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweiz, Slowenien und Spanien) über die Bühne. Die Aktion war ein voller Erfolg: Allein in Österreich machten 286 Gemeinden, Betriebe, Schulen und Beratungsstellen mit. In dutzenden Orten Europas

gab es einen Luftballonstart mit Wünschen an eine solare Zukunft. Organisiert wurde die Aktion in Österreich von **klima:aktiv** solarwärme gemeinsam mit dem Klimabündnis Österreich, der Umweltberatung und vielen lokalen PartnerInnen. Ein Beispiel mehr für die effektive Netzwerkarbeit von **klima:aktiv**.



>> Das Potenzial der Solarthermie in Österreich ist gigantisch. Im Jahr 2020 könnten 23,8 Million m<sup>2</sup> Kollektorfläche installiert sein, also zehnmal so viel wie heute. Die Wertschöpfung für die österreichische Wirtschaft wäre enorm. Mit einem Umsatz von rund 15 Mrd. Euro bis 2020 könnten 63.000 Arbeitsplätze gesichert werden. <<

KR Robert Kanduth  
Obmann Verband Austria Solar

### Heizwerke sparen CO<sub>2</sub>

123 Neu- und 102 Ausbauprojekte hat das **klima:aktiv** Programm „qm Heizwerke“ bereits begleitet. Durch **klima:aktive** Optimierungen bei



Foto: SWH

Planung und Betrieb sparen diese Werke jährlich 58.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Die grundsätzliche Entscheidung für Biomasse statt fossilen Energieträgern bringt insgesamt 130.000 Tonnen weniger CO<sub>2</sub>!

### Was bringen Wärmepumpen?

arsenal research prüfte ein ganzes Jahr lang die Effizienz von Wärmepumpen: Die untersuchten sechs Anlagen sparen über ihre Lebens-

dauer 895 Tonnen CO<sub>2</sub> gegenüber einer Öl-Heizung ein! So auch dieses Einfamilienhaus in Oberaich, dessen Sole/Wasser-Tiefensonde 50 % weniger CO<sub>2</sub> als eine Öl-Heizung erzeugt.



Foto: arsenal research

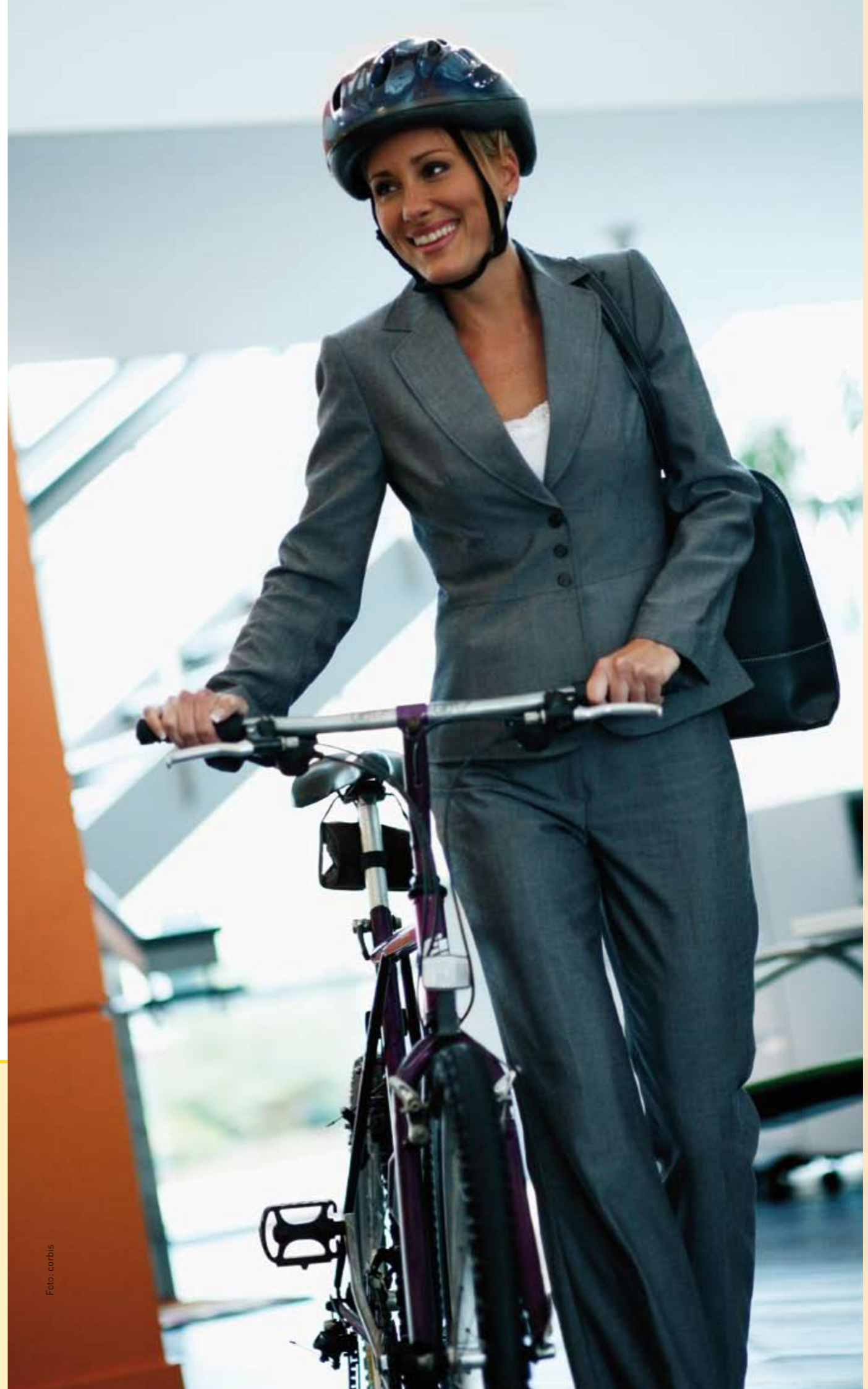


Foto: corbis



# klima:aktiv macht mobil

Das Thema Verkehr lieferte gerade im Jahr 2008 wieder Schlagzeilen en masse. Bis zur Jahresmitte explodierte der Ölpreis in ungeahnte Sphären von bis zu 150 Euro je Fass und trieb damit auch die Spritpreise in neue Höhen. So erreichte der Liter Diesel im Juni 2008 mit 1,421 Euro sein Toplevel in Österreich. Parallel dazu wurde der Ruf nach alternativen Antrieben und Kraftstoffen sowie sparsameren Autos immer lauter – das Preisargument spielte also dem Klimaschutz in die Hände. Mit dem Ausbruch der Wirtschaftskrise wurden Umweltinvestitionen als Jobmotor immer wichtiger. Das zeigt sich auch bei **klima:aktiv mobil**, dem Klimaschutzprogramm des Lebensministeriums im Verkehr.

Zielgruppen von **klima:aktiv mobil** sind alle wesentlichen AkteurInnen im Verkehrssektor:

- Betriebe und öffentliche Verwaltungen
- Städte, Gemeinden, Regionen, Länder

- Freizeit- und Tourismusbranche
- BauträgerInnen, ImmobilienentwicklerInnen und InvestorInnen
- Schulen und Jugend
- Medien als Meinungsbildner
- BürgerInnen als VerkehrsteilnehmerInnen und KonsumentInnen

## Was bietet klima:aktiv mobil?

1. Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen für klimafreundlichen Verkehr.
2. Beratungsprogramme für Mobilitätsmanagement unterstützen Betriebe und öffentliche Verwaltungen, Städte, Gemeinden und Regionen, den Freizeit- und Tourismussektor, Schulen, BauträgerInnen, ImmobilienentwicklerInnen und InvestorInnen.
3. Förderprogramme für Investitionen, Betriebskosten und immaterielle Leistungen für Fuhrparkumrüstungen, Radverkehr und Mobilitätsmanagement.
4. Motivation durch spannende Wettbewerbe.
5. ProjektpartnerInnen, zertifizierte SpritspartrainerInnen, Spritsparchampions und bike2business-Betriebe werden prämiert.



>> Die Umweltaktivitäten der cargo-partner Gruppe legen die Vermeidung der Klimaänderung als zentralen Schwerpunkt fest.“ <<

Mag. Stefan Krauter  
Eigentümer & Vorstandsvorsitzender  
der cargo-partner Gruppe

**klima:aktiv macht klimafreundlich mobil – im Alltag und im Berufsleben, für Privatpersonen und Unternehmen. Die klima:aktiv mobil Informationen und Aktionen fördern Mobilitätsmanagement mit Köpfcen und umweltfreundliche Fahrzeuge motivieren zum Spritsparen und machen Fahrradfahren zum Erlebnis.**

## Umsteigen leicht gemacht

Ein optimal auf die Arbeitszeiten abgestimmter Fahrplan hilft den mehr als 2.200 MitarbeiterInnen großer Tennengauer Betriebe beim



Foto: Regionalverband Tennengau

Spritsparen. Mehr als ein Drittel ist bereits auf Bus und Bahn umgestiegen. Die Initiative des Regionalverbands Tennengau in Kooperation mit Postbus, ÖBB und Betrieben spart dadurch 539 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

## Mit der Bahn am Ball

Mehr als eine Million Fans nutzten während der UEFA EURO 2008™ das öffentliche Verkehrsangebot.

Spezielle Ticket-Angebote der ÖBB machten das Fußballereignis zu einem „grünen“ Großevent, für das rund 4.000 zusätzliche Zugverbindungen eingerichtet wurden.



Foto: ÖBB – Euro 2008

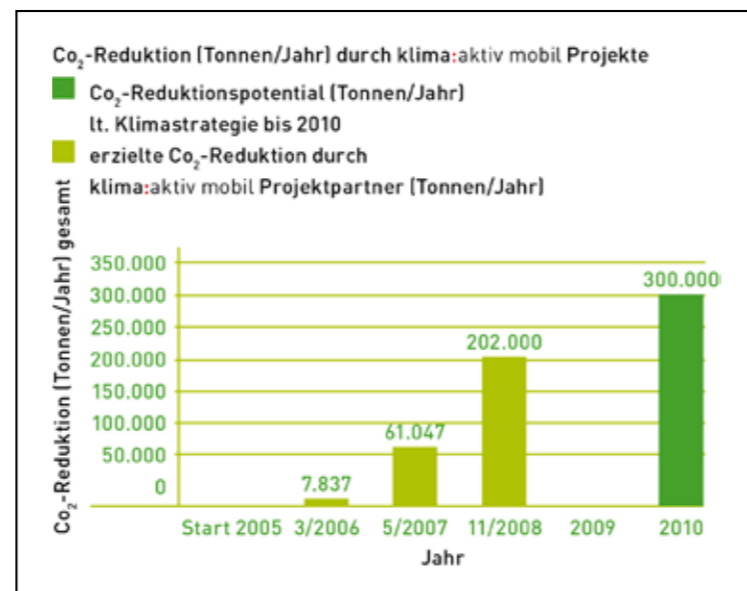
# Klimaschonend unterwegs

## 400 PartnerInnen sparen 200.000 t CO<sub>2</sub>/Jahr

Im Mittelpunkt von **klima:aktiv mobil** stehen die Förderung umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilität durch klimaschonendes Mobilitätsmanagement und die Forcierung alternativer Antriebe und erneuerbarer Energie im Verkehrsbereich. Die Unterstützung der AkteurInnen, insbesondere von Betrieben und Gemeinden bei der Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Verkehr, ist das zentrale Element von **klima:aktiv mobil**. Die Erfolgsbilanz des Programmschwerpunkts kann sich sehen lassen: Nach nur drei Jahren wurde dank der unterstützten Projekte der über 400 PartnerInnen die Schallmauer von 200.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Reduktion pro Jahr durchbrochen (s. Grafik). Da zur Erreichung des in der Klimastrategie für 2010 festgelegten Ziels von 300.000 Tonnen noch einiges zu tun bleibt, setzt **klima:aktiv mobil** auf aktive Partnerschaften:

- Mobilitätsmanagement für Betriebe ist mit mehr als 200 UmsetzungspartnerInnen das Mobilitätsprogramm mit dem umfangreichsten Netzwerk. So bedeutende Firmen wie Frikus, Herzer, Post AG, DHL, ÖBB, Rail Cargo Austria, Postbus, Blaguss, Waldland, Salzburg AG, Albus, VOR, Bundesforste und viele andere innovative Unternehmen sind bereits **klima:aktiv mobil** ProjektpartnerInnen.

- Zur Forcierung umweltfreundlicher Standortplanung und Baustellenabwicklung wurde das neue Mobilitätsmanagementprogramm für Bau-trägerInnen, ImmobilienentwicklerInnen und InvestorInnen gestartet.
- Im Schuljahr 2007/08 wurde an 55 Schulen Mobilitätsmanagement durchgeführt. Dabei werden



>> Mobilitätsmanagement in Betrieben setzt Maßnahmen für eine zukunftsfähige Mobilität. Durch Fuhrparkumstellungen, Transportoptimierungen, Spritspartrainings und MitarbeiterInnenmobilität wird die Umwelt geschont und Kosten gespart – ein Gewinn für Umwelt und Wirtschaft! <<

Dr. Christoph Leitl, Präsident der WKÖ

die Schulen durch qualifizierte MobilitätsberaterInnen ein Jahr lang intensiv begleitet und anschließend nachbetreut. Ergebnis: Die Einsparung von mehr als 190.000 motorisierten Schulwegen.

- Ein zusätzliches Jugendmodul thematisiert in Jugendworkshops und GruppenleiterInnenschulungen „Mobilität“ auch außerhalb der Schule. Denn mit zunehmender Wahlfreiheit des Verkehrsmittels wächst auch die Verantwortung.

Ideen für den Verkehr der Zukunft“, die vom 4. Juni bis 19. Oktober im Technischen Museum Wien gezeigt wurde. Mit 85.000 BesucherInnen war die Sonderausstellung ein besonders großer Erfolg. Alle BesucherInnen konnten praxistaugliche Ideen und Lösungsansätze für eine Veränderung ihrer eigenen Mobilität nach Hause nehmen und bekamen so die Möglichkeit, ihren Beitrag zur Lösung der Klima- und Verkehrsproblematik zu leisten. Eröffnet wurde die Sonderausstellung mit der internationalen

Fachkonferenz zum Thema „klima:aktiv mobil in die Zukunft“.

**klima:aktiv mobil** war auch auf vielen Veranstaltungen präsent wie etwa auf der Energiesparmesse Wels



>> Information über das Angebot des öffentlichen Verkehrs wird in Oberösterreich groß geschrieben. Denn nur wer über die Vorteile Bescheid weiß, kann zum Umstieg motiviert werden. <<

Mag. Martina Steininger  
Marketing & Werbung OÖ Verkehrsverbund

### Erfolgreiche Sonderausstellung

Der Höhepunkt des Jahres 2008 von **klima:aktiv mobil** war die Sonderausstellung „klimafreundlich mobil –

im März 2008 in Kooperation mit der ÖAMTC-Akademie. Nicht zuletzt forciert **klima:aktiv mobil** durch den Beitritt zur Europäischen Plattform für Mobilitätsmanagement auch die internationale Vernetzung.

**Blaguss fährt mit Biodiesel**  
Blaguss leistet einen wichtigen Beitrag zum umweltfreundlichen Reisen: mit Spritspar-Schulungen für die LenkerInnen, mit der Umstel-



Foto: Blaguss Reisen GmbH

lung auf Biodiesel und neuen Motoren, die weniger Abgase produzieren. Eine neue Organisation der Fahrten sorgt für weniger Leerkilometer – das ist gut für die Umwelt und fürs Unternehmen.

#### Jobticket für Linz

Linzer ArbeitnehmerInnen fahren günstiger – denn mit dem ermäßigten Jobticket können sie eine Jahreskarte der Linz Linien günstiger

erwerben. Vorreiter dafür war die Wirtschaftskammer Oberösterreich, sie zahlt pro MitarbeiterIn einen Beitrag pro Monat dazu. Mit Erfolg: Inzwischen machen zahlreiche Linzer Betriebe mit!



Foto: WKÖ

**Pflanzenöl vom Land**  
Sieben Ölmühlen und 1.800 Landwirte arbeiten in der oberösterreichischen ARGE Maschinenring Pflanzenöl zusammen. Sie produ-



Foto: ARGE Maschinenring

zieren Rapsöl auf sonst brach liegenden Flächen, verwenden dieses als Treibstoff und rüsten dazu auch Traktoren um. Ein Gewinn für alle Beteiligten und für die Region!

#### Vorbildliche Bahn-Logistik

Die Firma Gebrüder Weiss hat ein neues Ganzzug-Service zwischen Wien und Bludenz in Dienst gestellt. Durch das klimafreundliche Logistikangebot können bei stabilen

Frachtraten jährlich ca. 15.000 Lkw-Fahrten von der Straße auf die Schiene verlagert und 6.700 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.



Foto: Gebrüder Weiss Ges.m.b.H.

# Mobile Förderprogramme

## Gewinn für Umwelt, Gemeinden und Wirtschaft

Ausgesprochen groß war die Nachfrage nach dem im Mai 2007 gestarteten **klima:aktiv mobil** Förderprogramm. Mit 297 neu eingebrachten Projektideen hat sich die Zahl im Jahr 2008 mehr als verdoppelt. In den ersten beiden Jahren konnten insgesamt 79 Projekte mit einem Förderbarwert von rund 5,3 Mio. Euro und einem Investitionsvolumen von rund 53 Mio. Euro gefördert werden. Das Förderprogramm ist eine zentrale Säule der Klimaschutzinitiative **klima:aktiv mobil** und schließt eine bisher bestehende Lücke in der Förderlandschaft. Erstmals erhalten damit neben großen Betrieben auch KMUs und insbesondere auch Städte und Gemeinden attraktive Förderungsmöglichkeiten für die Umstellung von Fuhrparks auf alternative Antriebe und Biokraftstoffe, Radverkehr sowie klimaschonendes Mobilitätsmanagement (wie Mobilitätszentralen, Gemeindebusse und bedarfsorientierter öffentlicher Verkehr).

Mit einer durchschnittlichen Fördereffizienz von rund 11 Euro/Tonne CO<sub>2</sub> bezogen auf die technische Nutzungsdauer trägt das Förderprogramm auch zur Konjunkturbelebung bei: Mit einer Fördersumme von 10 Mio. Euro können Investitionen von ca. 100 Mio. Euro ausgelöst und mehr als 1.000 Arbeitsplätze gesichert werden.

### Radfahren und Spritsparen

Radfahren sichert laut einer Studie von Lebensministerium und Wirtschaftskammer bis zu 18.000 Jobs. Auf Grundlage des vom Lebensministerium 2006 vorgelegten „Masterplans Radfahren“ lanciert **klima:aktiv mobil** die Fahrradinitiative sowie den bike2-business-Wettbewerb unter dem Motto „Lass die Wadeln auch im Alltag radeln“. Die Spritsparinitiative von **klima:aktiv mobil** bot unter dem Motto „Geben Sie richtig Gas!“

erneut Spritspartrainings für Pkw, Lkw und Busflotten sowie erstmals auch für Traktoren an. Insgesamt 3.200 TeilnehmerInnen wurden 2008 in spritsparender Fahrweise geschult, weitere 115 FahrlehrerInnen zu zertifizierten SpritspartrainerInnen ausgebildet.

**>> Die Angebote von klima:aktiv ermöglichen den ÖBB laufend neue Impulse für mehr Klimaschutz. So konnten wir Spritspartrainings für ÖBB-MitarbeiterInnen höchst erfolgreich umsetzen – ein nachhaltiger Erfolg für die ÖBB und für die Umwelt. <<**

**Peter Klugar**  
Sprecher des Vorstandes ÖBB-Holding AG

### Schulbus statt Auto

Die freie Waldorfschule Graz hat eine neue Schulbuslinie eingerichtet, die den privaten Pkw als Transportmittel zur Schule ablöst. 45

SchülerInnen können so umweltfreundlich und vor allem sicher ihren Schulweg zurücklegen und reduzieren damit Lärm, Feinstaub und natürlich CO<sub>2</sub>.

### Radland Niederösterreich

Niederösterreich hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Radfahrten von 7 % (2007) auf 14 % (2012) zu verdoppeln. Mit Hilfe von Bewusstseinsbildungskampagnen, RADL-

Rekordtagen, Förderung von Gemeindeprojekten und Schulschwerpunkten zum Radfahren werden pro Jahr rd. 8.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.



## klima:aktiv Profi-Netzwerk

### Die Erfolge der Bildungskoordination

Ein Hauptziel von **klima:aktiv** ist durch Aus- und Weiterbildung ein Netzwerk an top-ausgebildeten ProfessionistInnen zu schaffen. Die Bildungskoordination der Initiative konnte in den vergangenen Jahren die wesentlichen Grundlagen für eine breite Qualifizierungsoffensive schaffen. „Es geht um die Bereitstellung der erforderlichen Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die für die Umsetzung der Klimastrategie und speziell der **klima:aktiv** Programme essenziell sind“, betont Bildungskordinator DI Johannes Fechner.

### Ein starkes Netzwerk

Die **klima:aktiv** Bildungsstrategie setzt dabei vor allem auf die Einbindung bestehender Bildungsinstitutionen. So gibt es Partnerschaften nicht nur mit dem größten Weiterbildungsanbieter in Österreich, dem WIFI, sondern auch mit dem bfi und speziellen Einrichtungen wie etwa der Green Academy, der Landesakademie OÖ, arsenal research, Umweltberatung/Energieberatung, und dem Biomasseverband. Fechner: „**klima:aktiv** Inhalte sind inzwischen in den Bildungsangeboten von 24 PartnerInnen verankert – in eigens entwickelten sowie in bereits bestehenden Weiterbildungen.“

Beispielsweise werden an mehreren WIFI Kursen zu SolarwärmeplanerInnen/InstallateurInnen sowie zu zertifizierten WärmepumpeninstallateurInnen angeboten. Auch zu KomfortlüftungsinstallateurInnen und zu Photovoltaik-InstallateurInnen kann man sich im Rahmen der **klima:aktiv** Bildungsschiene inzwischen ausbilden lassen.



### Ein klima aktiv Profi

Sie beschäftigt sich schon seit ihrer Studienzeit Anfang der 1980er-Jahre mit dem Thema nachhaltiges Bauen. Die Architektin Ursula Schneider, die im Jahr 2000 gemeinsam mit Fritz Oetl und Claire Poularaud die Bürogemeinschaft „pos architekten“ in Wien gründete, zählt zu den Vorreiterinnen auf dem Gebiet des ökologischen, solaren und energieeffizienten Büro- und Wohnungsbaus. Als solche ist sie auch in den Kreis der **klima:aktiv** Profis eingebunden.

„Wir entwickeln Konzepte, die den Energieaufwand minimieren und gleichzeitig maximalen Klimakomfort für die Nutzer ermöglichen“, sagt Schneider. Referenzbeispiele sind etwa die energieeffiziente Büroimmobilie ENERGYbase in Wien-Floridsdorf und das Schiestlhaus auf dem Hochschwab, ein Passivhaus in Extremlage.

Infos: [www.pos-architecture.com](http://www.pos-architecture.com)



Solarwärme: 1.000 SchulungspartnerInnen ausgezeichnet

v.l.n.r.: WIFI Salzburg DI (FH) Fritz Stocker; Dr. Wolfgang Schörghuber, Leiter der Umweltpolitischen Abteilung der WKS; Manfred Hagen, Fa. Hagen Haustechnik; LIM Ing. Theodor Seebacher; DDI Franz Mair, Amt der Salzburger Landesregierung/Energieberatung; DI Thomas Müller, AEE INTEC, klima:aktiv solarwärme

>> Die klima:aktiv Bildungsstrategie mit dem Ziel der Einbindung bestehender Bildungsinstitutionen ist erfolgreich. Die gemeinsam angebotenen Kurse sind beliebt, die ausgezeichneten ProfessionistInnen sehr gefragt. <<

DI Johannes Fechner  
Bildungskordinator von klima:aktiv

eine offene Bildungs- und Wissensplattform für den Bausektor und ein unterstützendes e-learning mit Wissens-Check eingerichtet und seit Oktober 2008 online gestellt (<http://kurse.ibo.at>).



Bei der EnergieberaterInnenausbildung werden Informationen zu klima:aktiv Angeboten wie die klima:aktiv haus Kriterien vermittelt. Weiters ist klima:aktiv in die Kurse zum/zur Europäischen EnergiemanagerIn (EUREM) eingebunden.

## Kooperation mit Bauakademien

Die Bildungskoordination ist in die Strategieentwicklung mehrerer Weiterbildungsanbieter involviert. Einer der Schwerpunkte für 2008 war die Entwicklung des umfassenden klima:aktiv Bildungsprogramms für die acht Bauakademien. Erste Kurse wurden bereits erfolgreich durchgeführt. Besonders groß ist das Interesse am Kurs „Thermische Althausanierung“ in Kooperation mit dem Bau-, Energie- und Umweltcluster der ecoplus NÖ: Bereits 160 Fachleute aus dem Baugewerbe, überwiegend BaumeisterInnen in Niederösterreich, wurden weitergebildet.

Die Kooperationen mit Innungen und Verbänden haben sich auch in diversen anderen Gebieten als zielführend erwiesen:

- Im Rahmen der klima:aktiv Partnerschaft mit dem Fertighausverband konnte ein wesentlicher Teil der Branche für die Entwicklung von klima:aktiv Fertighäusern qualifiziert werden.
- In Zusammenarbeit mit der Green Academy, der Online-Plattform des Österreichischen Instituts für Baubiologie und -ökologie, hat klima:aktiv

## Kooperationen mit der Wirtschaft

Für die Wirtschaft interessant sind Kurse, die im Rahmen von klima:aktiv Partnerschaften maßgeschneidert entwickelt werden:

- Eine neue Qualifizierung, die im Rahmen der Kooperation mit Fujitsu Siemens konzipiert wurde, bildet zu Green-IT-ManagerInnen aus. Ein erster Pilotkurs am WIFI wurde bereits erfolgreich durchgeführt.
- Spezielle Weiterbildungen gibt es für klima:aktiv PartnerInnen wie sREAL, Wüstenrot, Xella/Ytong. Die Bildungskoordination gestaltete mit sREAL bisher vier Weiterbildungen für rund 80 MaklerInnen, um sie im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für Energiefragen (Energieausweis, Wärmedämmung, erneuerbare Energien) zu sensibilisieren.

## 2.500 klima:aktiv Profis

„Gute Kooperationen erweisen sich immer mehr als Schlüssel zum Erfolg“, resümiert Bildungskordinator Johannes Fechner. So wurden im Jahr 2008 von der Bildungskoordination rund 1.000 TeilnehmerInnen mit Weiterbildungen direkt erreicht. Fechner: „Die Anzahl aller über klima:aktiv Weiterbildungen erreichten Personen kann für 2008 mit etwa 4.500 abgeschätzt werden. Dazu kommt eine weitaus größere Anzahl an Personen, die über die Website, über Medienartikel, die von der Bildungskoordination initiiert wurden, erreicht werden.“

Unterm Strich kann die Bildungskoordination derzeit auf rund 2.500 nachweislich qualifizierte Fachleute (klima:aktiv Profis) verweisen, die als KompetenzpartnerInnen über Netzwerke empfohlen werden, darunter:

- Mehr als 2.000 InstallateurInnen und PlanerInnen, die bisher im Bereich Solarwärme, Wärmepumpe, Biomasse und klima:aktiv bauen weitergebildet wurden. So gibt es nach dem vierten Programmjahr insgesamt 892 BiowärmeinstallateurInnen, 455 AbsolventInnen mit Abschlussprüfung der Kurse zum/zur „Zertifizierten SolarwärmeinstallateurIn“ sowie insgesamt 306 AbsolventInnen der SolarwärmepraktikerInnen-Kurse. Darüber hinaus wurden bisher 82 zertifizierte WärmepumpeninstallateurInnen ausgebildet;
- Österreichweit mehr als 800 StromsparmeisterInnen im Elektrofachhandel;
- 180 SprintspartrainerInnen, die flächendeckend in ganz Österreich ausgebildet wurden;
- 75 ecofacility BeraterInnen, 23 ModernisierungsmanagerInnen.

Die Website [www.bildung.klimaaktiv.at](http://www.bildung.klimaaktiv.at) bietet umfassende Informationen und Service, inklusive umfassender Kurssuche mit Klimarelevanz und Auflistung der „klima:aktiv Profis“. Zusätzlich werden auf [www.maps.klimaaktiv.at](http://www.maps.klimaaktiv.at) die klima:aktiv Profis und PartnerInnen auf einer interaktiven Landkarte abgebildet.

## Kontinuierliche Betreuung

Um die erfolgreichen Ansätze der klima:aktiv Bildungsinitiativen nachhaltig zu verankern, bedarf es noch einer weiteren kontinuierlichen Betreuung seitens klima:aktiv, bis das entsprechende Know-how in den jeweiligen Strukturen aufgebaut ist. Dazu zählt auch das Einfließen von klima:aktiv Inhalten in die Regelausbildung (und Prüfungsanforderungen) von Bau- und ZimmermeisterInnen und InstallateurInnen sowie Unterstützung entsprechender Aktivitäten an den Berufsschulen, Höheren Technischen Lehranstalten, Universitäten und Fachhochschulen.

## So geht was weiter!

klima aktiv bietet derzeit folgende Qualifizierungen und Kurse an:

- klima aktiv BaumeisterIn/ArchitektIn/PlanerIn
- klima aktiv ModernisierungsmanagerIn
- klima aktiv SanierungsberaterIn
- SolarwärmepraktikerIn
- SolarwärmeberaterIn für Energieberatung
- Zertifizierte(r) SolarwärmeinstallateurIn/-planerIn
- klima aktiv zertifizierte(r) PhotovoltaiktechnikerIn bzw. -planerIn
- Zertifizierte(r) WärmepumpeninstallateurIn
- klima aktiv zertifizierte(r) KomfortlüftungsinstallateurIn
- Biowärme-Seminare für InstallateurInnen und RauchfangkehrerInnen
- HolzwärmeberaterIn für Energieberatung
- ÖWAV – Ausbildungskurs für das Betriebspersonal von Biogasanlagen
- StromsparmeisterIn
- klima aktiv HeizwerkeplanerIn
- klima aktiv MobilitätsberaterIn
- Green IT - IT ressourceneffizient einsetzen
- klima aktiv holzwärme Update
- European EnergyManager (EUREM)

Weitere Kurse in Zusammenhang mit klima aktiv finden Sie unter [bildung.klimaaktiv.at](http://bildung.klimaaktiv.at) in der Kursuche, dort sind die aktuellen Termine und die einzelnen VeranstalterInnen in allen Bundesländern aufgelistet.

klima aktiv Weiterbildungen können auch maßgeschneidert im Rahmen einer Kooperation entwickelt und durchgeführt werden. Bei Interesse wenden Sie sich an den Bildungskordinator!

# klima:aktiv 2010

## Rahmenbedingungen & Weiterentwicklung

### Motor für „Green Jobs“

Die im Jahr 2004 gestartete Klimaschutzinitiative **klima:aktiv** des Lebensministeriums hat sich mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen in den Clustern erneuerbare Wärme, Energiesparen, Bauen und Sanieren sowie Mobilität zu einer beispielhaften Erfolgsgeschichte entwickelt.

InstallateurInnen, die für ihre Dienstleistungen im modernen Klimaschutz auf den neuesten Stand gebracht werden. Die vielen KooperationspartnerInnen von **klima:aktiv** werden das entstandene und stetig wachsende Kompetenznetzwerk weiter stärken. Auch die Regionen und Gemeinden sollen in Zukunft noch mehr in das Netzwerk eingebunden werden. Das Klima- und Energiepaket der EU empfiehlt

als wesentliche Maßnahme „Information und Ausbildung“. **klima:aktiv** ist hier Vorreiter und trägt zur Erreichung des 34 %-Ziels für erneuerbare Energien in Österreich bei.



>> **klima:aktiv hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. In diese sollen in Zukunft die Regionen und Gemeinden noch stärker einbezogen werden.** <<

**Dr. Martina Schuster**  
Leiterin der Abteilung V/10 Umweltökonomie und Energie, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Mit den angebotenen Programmen werden Klimaschutzmaßnahmen beschleunigt und professionalisiert, was zusätzlich zu positiven Wirtschaftsanreizen führt. **klima:aktiv** ist dadurch auch zu einem Motor für „Green Jobs“ in Österreich geworden.

Die Energieprogramme von **klima:aktiv** sind in Summe bereits an der Reduktion von über 500.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr beteiligt!

Die **klima:aktiv** Gebäudestandards setzen neue Maßstäbe im Gebäudesektor und konnten bereits Impulse für die Wohnbauförderungen der Länder geben.

Die **klima:aktiv** Bildungsmaßnahmen unterstützen Österreichs gute Marktstellung im Bereich der Technologien für erneuerbare Energieträger. Ganz besonders gilt das auch für Berufsgruppen wie BaumeisterInnen, PlanerInnen, ArchitektInnen oder

### Mobile Erfolgsbilanz

Die **klima:aktiv mobil** Erfolgsbilanz 2008 spricht für sich: Über 400 ProjektpartnerInnen sparen mit ihren von **klima:aktiv mobil** unterstützten Projekten bereits mehr als 200.000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich! Über 300 Betriebe und 100 Gemeinden sind Partner, über 2.200 alternative Fahrzeuge wurden gefördert und 110 Radverkehrsprojekte unterstützt. Mit den **klima:aktiv mobil** Förderungen von 5,3 Mio. Euro haben wir Investitionen von 53 Mio. Euro ausgelöst und eine hervorragende Fördereffizienz von elf Euro/Tonne CO<sub>2</sub> erreicht. **klima:aktiv mobil** hat österreichweite Breitenwirkung bekommen und ist internationales Vorbild. Wirtschaftskammer, Länder, Städte- und Gemeindebund sind wichtige Partner.

**klima:aktiv mobil** ist mit der Investitionsförderung für umweltfreundliche Fahrzeuge, Radverkehr und

### Netzwerk als Kapital

Das größte Kapital, das **klima:aktiv** geschaffen hat, ist das Netzwerk von AkteurInnen an der Schnittstelle von Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Dieses Netzwerk gilt es in Zukunft noch stärker zu nutzen, um den Wandel zu einer zukunftsfähigen Wirtschaftsweise zu beschleunigen. Dazu braucht es viel Vertrauen in die Qualität der Marke, in die Dauerhaftigkeit von **klima:aktiv** und in die entwickelten Standards. Kristallisationspunkte für gelingende Kooperationen werden die Qualitätsstandards, die Weiterbildung und die Beratungsdienstleistungen sein. Als Orientierungspunkt wird es für **klima:aktiv** wichtig sein, ein konkretes Bild von einer wünschenswerten Lebensweise zu zeichnen, die mit viel weniger Energieeinsatz auskommt.

Mag. Stephan Fickl  
Gesamtleiter **klima:aktiv**  
Österreichische Energieagentur



>> **Für klima:aktiv wird es wichtig sein, ein konkretes Bild einer wünschenswerten Lebensweise zu zeichnen, die mit viel weniger Energieeinsatz auskommt.** <<

**Mag. Stephan Fickl**,  
Gesamtleiter **klima:aktiv**  
Österreichische Energieagentur

Mobilitätsmanagement nicht nur ein Beitrag zu den Klimazielen und zur Forcierung erneuerbarer Energien im Verkehr gelungen, es trägt auch zur Konjunkturbelebung und Arbeitsplatzsicherung in Österreich bei. Es gibt daher sehr gute Gründe im Sinne einer aktiven Klimaschutzpolitik, aber auch aus wirtschaftlichen Überlegungen, **klima:aktiv mobil** in Zukunft als wichtiges umwelt- und konjunkturbelebendes Programm weiter zu forcieren.



>> **Von den Klimazielen bis zur Konjunkturbelebung: Es gibt sehr gute Gründe, klima:aktiv mobil in Zukunft als wichtiges Programm weiter zu forcieren.** <<

**DI Robert Thaler**  
Leiter der Abteilung V/5 Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft



Photo: www.lukasbeck.com



wir sind klima.aktiv.



>> Für mich ist Radfahren die beste Möglichkeit, schnell und sportlich ans Ziel zu kommen. Damit leiste ich meinen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz – und gesund ist es auch. Ich bin gern klima:aktiv mobil! <<  
Christina Sprenger, Schauspielerin



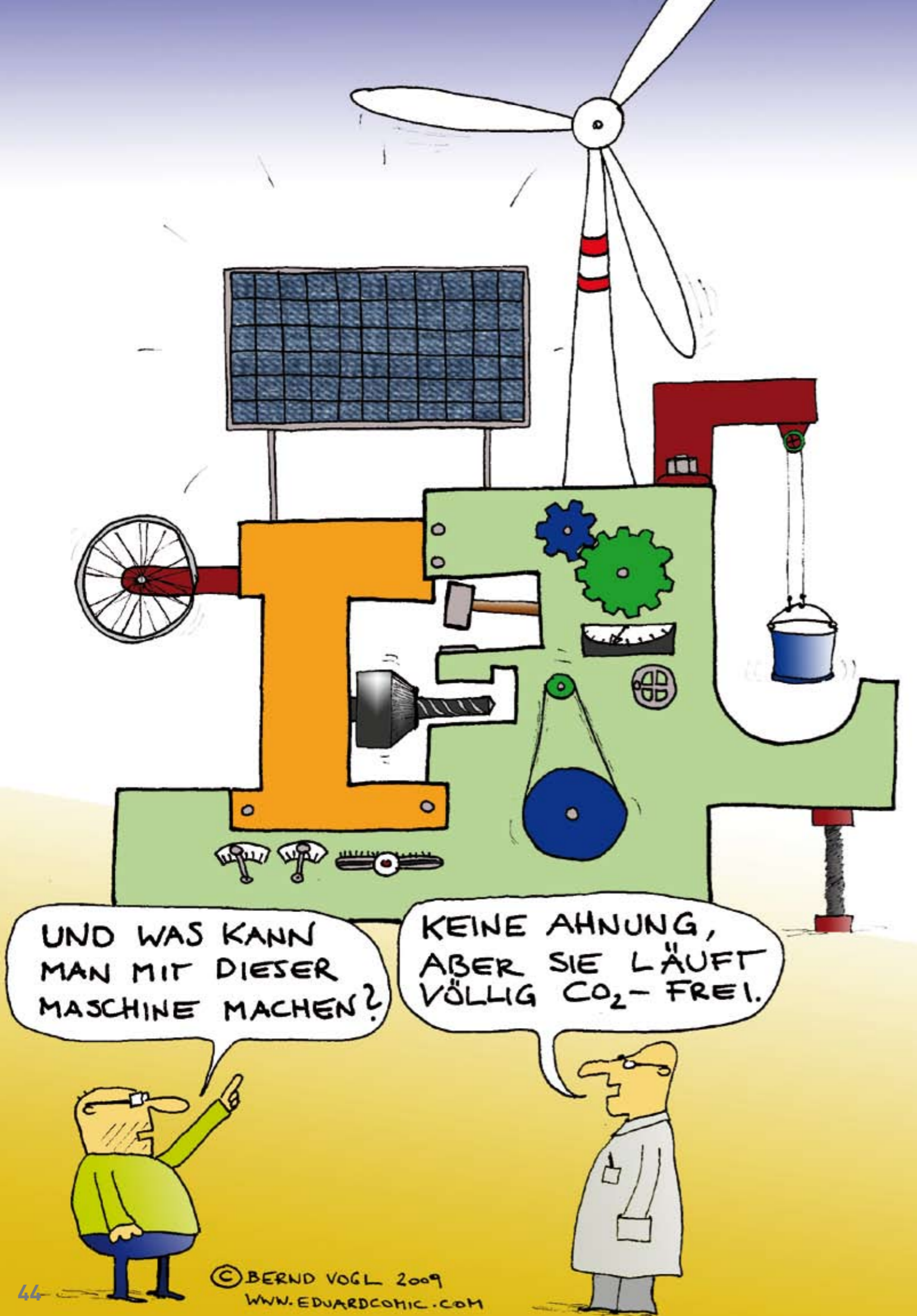
>> Die einfachste Lösung, die Umwelt zu schonen und Geld zu sparen, ist, Energie zu sparen. Ich habe mich für eine Holzpelletsheizung entschieden. Einfachste Handhabung, hohe Wirtschaftlichkeit und höchste Umweltverträglichkeit sind nahezu unschlagbare Argumente. Damit tu ich nicht nur meiner Familie, sondern auch der Umwelt was Gutes. <<  
Armin Assinger, Moderator



>> Die Klimaerwärmung betrifft uns alle. Ich freue mich daher, dass sich so viele Menschen in Österreich für den Klimaschutz engagieren: Zum Österreichischen Klimaschutzpreis 2008 wurden hunderte vorbildliche Projekte und kreative Ideen eingereicht. Sie zeigen, dass sich ganz Österreich in Richtung Klimaschutz bewegt. <<  
Claudia Reiterer, Moderatorin Österreichischer Klimaschutzpreis



>> Wir brauchen eine andere Mobilität. Es ist nicht notwendig, dass wir überall mit dem Auto hinfahren. Wir müssen uns entschleunigen und andere Prioritäten setzen. Zu Fuß oder mit dem Rad ist einfach weit besser – auch für die Gesundheit. Außerdem: Wenn ich langsamer unterwegs bin, habe ich ein bewusstes Erleben. <<  
Roland Düringer, Ex-Benzinbruder (fährt Toyota Prius Hybrid)



**13** Millionen Kundenkontakte  
durch ORF-Berichterstattung über den Klimaschutzpreis

**2.600** Topprodukte  
auf [www.topprodukte.at](http://www.topprodukte.at)

Plus **2** Millionen  
Festmeter Energieaufbringung

## Daten & Fakten

**700** Grobchecks  
in Dienstleistungsgebäuden

**70.000** Betriebe sparen mehr als  
Tonnen CO<sub>2</sub> durch  
Energieeffizienzmaßnahmen

**429** Wärmepumpen-  
profis ausgebildet

**2.800** BuslenkerInnen  
fahren Sprit sparend

Sanierung von mehr als  
**11.000**  
Wohnungen initiiert

Verdoppelung der neu installierten  
Solaranlagen auf  
**300.000** m<sup>2</sup> im Jahr

Effiziente Holzheizwerke sparen jährlich  
**50.000** Tonnen CO<sub>2</sub>!

**400** ProjektpartnerInnen  
im Mobilitätsbereich sparen rund  
**200.000** Tonnen CO<sub>2</sub>

**26 %**  
der ÖsterreicherInnen kennen  
klima:aktiv

**800** StromsparmeisterInnen  
im Elektrofachhandel ausgebildet

in Bundesgebäuden werden bereits  
**3,4** Mio. EURO  
jährlich an Energiekosten eingespart

klima:aktiv **3**-mal  
täglich in den Printmedien

Mehr als **100** Schulen  
führen Mobilitätsprojekte durch

**150** WirtschaftspartnerInnen  
arbeiten als MultiplikatorInnen im Klimaschutz mit  
klima:aktiv zusammen

**225** EnergieeffizienzpartnerInnen  
für Betriebe geschult



## Die Siegerfotos des klima:aktiv Foto-Awards 2008 zeigen überraschende An- und Einsichten in das Thema Klimaschutz.



Foto: Litzbauer



Foto: Eleanor Smith



Foto: Günther Egger



Foto: Markus Haslinger

# Service Kontakte

### Strategische Steuerung

AnsprechpartnerInnen im Lebensministerium

#### klima:aktiv

BMLFUW, Abt. V/10 – Umweltökonomie, Energie

Bernd Vogl

Stubenbastei 5, 1010 Wien

Telefon: +43-1-515 22-1322

E-Mail: bernd.vogl@lebensministerium.at

#### klima:aktiv mobil

BMLFUW, Abt. V/5 – Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm

Iris Ehrnleitner

Stubenbastei 5, 1010 Wien

Telefon: +43-1-515 22-1206

E-Mail: iris.ehrnleitner@lebensministerium.at

#### klima:aktiv Webtipps

[www.klimaaktiv.at](http://www.klimaaktiv.at)

[www.klimaaktivmobil.at](http://www.klimaaktivmobil.at)

[www.maps.klimaaktiv.at](http://www.maps.klimaaktiv.at)

#### klima:aktiv Profis aus- und weiterbilden

PartnerInnen aktivieren und vernetzen

Beraten und unterstützen

Standards entwickeln und Qualität sichern

Informieren und zum Umdenken anregen

### Dachmanagement

Ansprechpartner Österreichische Energieagentur

#### klima:aktiv Gesamtleitung

Stephan Fickl

Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien

Telefon: +43-1-586 15 24-123

E-Mail: [stephan.fickl@energyagency.at](mailto:stephan.fickl@energyagency.at)

#### klima:aktiv mobil Leitung

Willy Raimund

Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien

Telefon: +43-1-586 15 24-137

E-Mail: [willy.raitmund@energyagency.at](mailto:willy.raitmund@energyagency.at)

# impresum

Medieninhaber und Herausgeber  
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, A-1012 Wien, Stubenring 1  
Strategische Gesamtkoordination: Lebensministerium, Abt. Umweltökonomie und Energie, Dr. Martina Schuster, Mag. Bernd Vogl, DI (FH) Enrico Rose. Bereich klima:aktiv mobil: Koordination Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm, DI Robert Thaler, DI Iris Ehrnleitner, DI Martin Eder

Verfasser: Österreichische Energieagentur, Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien  
Textredaktion: Andreas Linhart | Projektmanagement: Florian Faber, Alpha Affairs GmbH | Layout: ka|al|rin baumgartner | Druck: gugler cross media, Wien, Juni 2009 | Coverfotos: corbis



# Jahresbericht 2007/2008

## Impulse für den Klimaschutz

